

BERICHT DER
KABEG ÜBER DAS
GESCHÄFTSJAHR

2019

Der Bericht

Vorwort des Vorstandes	5
Vorwort der Aufsichtsratsvorsitzenden	6
Vorwort des Zentralbetriebsratsvorsitzenden	7
Unsere Philosophie	10
Das Unternehmen	11
Die fünf Krankenanstalten der KABEG	15
Kooperationen und Schwerpunkte	25
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36
Die KABEG und Digitalisierung	42
Die Investitionen	45
Vorschau 2020	50

Die Zahlen

Mitglieder des KABEG-Aufsichtsrates	67
Impressum	68
Abkürzungen	69

Vorwort KABEG-Vorstand

Für das Geschäftsjahr 2019 hat die KABEG vom Wirtschaftsprüfer erneut ein uneingeschränktes Testat ausgestellt bekommen. Dank unseres umsichtigen Kosten- und Erlösmanagements konnten wir das Jahr mit einem leichten Überschuss von 0,6 Mio. Euro abschließen. Investitionen in die Infrastruktur und damit in die Qualität der Patientenversorgung wie der Austausch der Angiographieanlagen sowie die Vorbereitungen für ein zusätzliches Gerät in der Strahlentherapie wurden erfolgreich abgeschlossen. Die beiden Großprojekte „Neubau Psychiatrie“ am Klinikum Klagenfurt und „Neustrukturierung Baustufe 1“ am LKH Villach konnten plangemäß fortgeführt werden.

Die Corona-Krise stellt jedoch auch die KABEG vor große Herausforderungen. Wir waren dank des Krisenmanagements und dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr gut vorbereitet und haben die Krise gut gemeistert. Jedoch ist aufgrund der reduzierten LKF-Einnahmenprognosen, resultierend aus einem Rückgang der Beitragseinnahmen der Österreichischen Sozialversicherungsträger, für das laufende Jahr mit einem massiven Einnahmefall zu rechnen. Zusätzlich gab es Mehrausgaben für Masken, Schutzausrüstungen und Test-Reagenzien. In Summe ergibt dies eine Lücke von rund 38,5 Mio. Euro für das Jahr 2020.

Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung ist eine genauere Prognose für die Folgejahre schwierig. Die KABEG als größter Gesundheitsversorger im Land ist im Erlösbereich eng an die wirtschaftliche Entwicklung gekoppelt. Zudem sind speziell im onkologischen Bereich weitere Kostensteigerungen zu erwarten. Zur langfristigen Finanzierung werden intensive Verhandlungen mit dem Land Kärnten erforderlich sein, um die Gesundheitsversorgung weiterhin in der hohen Qualität sicherstellen zu können.

Wir alle waren in der Corona-Krise besonders gefordert und haben eine Überlastung des Gesundheitssystems verhindern können. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Dr. Arnold Gabriel

Vorwort Vorsitzende des Aufsichtsrates

An dieser Stelle sollte das Vorwort von Dr.ⁱⁿ Michaela Moritz zu lesen sein. Sollte – die Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde im Mai 2019 völlig unerwartet aus unserer Mitte gerissen. Als Gesundheitsreferentin des Landes Kärnten wurde ich zu ihrer Nachfolgerin bestellt. Es war der 3. April, als ich sie das letzte Mal gesehen habe: Es war ein großer Tag für die Kärntner Gesundheitspolitik. Wir feierten den Spatenstich für den Neubau der Psychiatrie am Klinikum Klagenfurt – ein Vorzeigeprojekt. Ich sehe sie noch vor mir, als sie zu mir gesagt hat, wie sehr sie sich über diesen Spatenstich freue: „Beate“, hat sie gesagt, „das ist ein ganz wichtiger Schritt.“

Tatsächlich markierte der Baustart der neuen Psychiatrie einen Eckpfeiler unserer zukunftsweisenden Projekte. Gleiches gilt für den Ausbau am LKH Villach oder die Umsetzung des Aktionsplanes im LKH Wolfsberg.

Dem Aspekt des tagesklinischen Angebotes wurde im RSG 2025 Rechnung getragen. Nach intensiven Vorbereitungen wurde im Dezember 2019 mit dem RSG 2025 jener Plan abgesegnet, der die Kärntner Gesundheits- und Spitalsversorgung auch in Zukunft auf höchstem Niveau weiterentwickeln und absichern wird. Der RSG 2025 wurde unter der Zielvorgabe erstellt, die wohnortnahe Versorgung sicherzustellen sowie den PatientInnen den jeweils letzten medizinischen Behandlungsstand zukommen zu lassen. Damit einher gehen eine weitere Schärfung der Angebotsprofile der KABEG-Krankenanstalten sowie ein Ausbau des tagesklinischen Angebotes. 2019 hat demnach die Weichen gestellt für die Umsetzung des RSG in den Folgejahren.

Diese Umsetzung bedarf des Mittragens und Mittuns aller Beteiligten – aller Führungskräfte, aller ÄrztInnen und aller MitarbeiterInnen. Ihnen gilt mein Dank für ihre großartigen Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Und an sie richte ich meine Bitte, ihre Leidenschaft und ihren Idealismus weiterhin wirken zu lassen.

Dr.ⁱⁿ Beate Prettnner

Vorwort

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

Die finanzielle Situation im Geschäftsjahr 2019 war für die Arbeitnehmervertretung der Kärntner Landeskrankenanstalten eine große Herausforderung. Ein Ausgleich der im Budget fehlenden Summe von ca. 3 Millionen Euro über weitere Personalminimierungsmaßnahmen war aus Sicht des Zentralbetriebsrates keine umsetzbare Lösung.

Dafür war der im Aufsichtsrat der KABEG gemeinsam gefasste Beschluss, eine objektive Personalbedarfsanalyse im Pflegebereich – vergleichbar mit Berechnungen für den ärztlichen Bereich – für alle zur Klarstellung wesentlich. Demzufolge wurde bereits 2019 eine Ausschreibung zur externen Durchführung der Personalbedarfsanalyse für alle Berufsgruppen im Pflegebereich vorbereitet, um eine objektive Darstellung des derzeitigen sowie künftigen Personalaufwands zu gewährleisten.

Die Ausgliederungs- bzw. Privatisierungstendenz in unterschiedlichen Bereichen der Kärntner Landeskrankenanstalten betraf und betrifft das Kinderbetreuungsangebot im Klinikum Klagenfurt im besonderen Maße: Kinderbetreuung muss in einem sozial geführten Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert innehaben, eine Ausgliederung des Kindergartens im Klinikum Klagenfurt ist für den Zentralbetriebsrat daher inakzeptabel und nicht vorstellbar. Der Appell richtet sich diesbezüglich auch an die politischen Vertreter des Landes Kärnten.

Für eine positive Entwicklung der Kärntner Krankenanstalten an allen Standorten sind in Zukunft weiterhin alle Berufsgruppen und Bereiche zur Kooperation aufgefordert. Nur durch erfolgreiche Zusammenarbeit aller Beteiligten kann die Gesundheitsversorgung der Kärntner Bevölkerung sichergestellt und aufrechterhalten werden.

Ein besonderer Dank gilt dem 2019 noch amtierenden ZBR-Vorsitzenden Arnold Auer für seinen persönlichen Einsatz und sein immer währendes Engagement für das Personal der Kärntner Landeskrankenanstalten.

Die Arbeitnehmervertretung wird sich auch in Zukunft tatkräftig und mit vollem Engagement für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einsetzen.

Mit kollegialen Grüßen!

Ronald Rabitsch und Waltraud Rohrer



LAND KÄRNTEN



AUFSICHTSRAT



K A B E G



KLINIKUM KLAGENFURT



GAILTAL-KLINIK



LKH VILLACH



LKH LAAS



LKH WOLFSBERG

KLINIKUM KLAGENFURT

Allgemeine öffentliche
Schwerpunkt-Krankenanstalt
gemäß § 2 Z 1 iVm § 3
Abs. 1 lit. b K-KAO

9020 Klagenfurt a. Ws.
Feschnigstraße 11

LKH VILLACH

Allgemeine öffentliche
Standard-Krankenanstalt
gemäß § 2 Z 1 iVm
§ 3 Abs. 1 lit. a K-KAO

9500 Villach
Nikolaigasse 43

LKH WOLFSBERG

Allgemeine öffentliche
Standard-Krankenanstalt
gemäß § 2 Z 1 iVm
§ 3 Abs. 1 lit. a K-KAO

9400 Wolfsberg
Paul-Hackhofer-Straße 9

LKH LAAS

Öffentliche
Sonder-Krankenanstalt
gemäß § 2 Z 2 K-KAO

9640 Kötschach-
Mauthen, Laas 39

GAILTAL-KLINIK

Öffentliche
Sonder-Krankenanstalt
gemäß § 2 Z 2 K-KAO

9620 Hermagor
Radniger Straße 12

VORSTAND

Dr. Arnold Gabriel

KABEG MANAGEMENT

Hauptabteilung Einkauf: Prokuristin Mag.^a Gabriele Egger
Hauptabteilung Finanzen und Controlling: Prokurist Mag. Manfred Ferch
Hauptabteilung Recht und Personal: Prokurist Mag. Dr. Johann Marhl (Stv. Vorstand)
Hauptabteilung Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik: Dipl.-Ing. Rainer Harpf
Stabsabteilung Interne Revision: Mag.^a Martina Kleinszig
Vorstandsbüro: Christine Fiedler-Stebler

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Medizinischer Direktor: Dr. Dietmar Alberer, MBA (ab 1. Oktober 2019)
Medizinischer Direktor: Univ.-Prof. DDr. Ferdinand Rudolf Waldenberger (bis 30. September 2019)
Kaufmännischer Direktor: Mag. Roland Wolbang, MBA
Pflegedirektor: Bernhard Rauter, MBA

LKH VILLACH

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Elke Schindler (ab 1. Oktober 2019)
Medizinischer Direktor: Dr. Dietmar Alberer, MBA (bis 30. September 2019)
Kaufmännischer Direktor: Dr. Wolfgang Deutz
Pflegedirektorin: Brigitte Stingl-Herzog, MBA

LKH WOLFSBERG

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar
Kaufmännische Direktorin: Mag.^a Margit Schratler
Pflegedirektorin: Claudia Obersteiner

LKH LAAS

Medizinischer Direktor: Prim. Dr. Johannes Hörmann
Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
Pflegedirektor: Markus Grollitsch, B.A.

GAILTAL-KLINIK

Medizinischer Direktor: Prim. Dr. Manfred Freimüller
Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
Pflegedirektorin: Doris Kazianka-Diensthuber, MAS

Unsere Philosophie

Wir sind ein dynamischer und verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

Wir kümmern uns und betreuen die Patienten

- Wir bieten in ganz Kärnten flächendeckend qualitativ am letzten Stand befindliche Medizin und Pflege an, zu der alle Zugang haben – unabhängig von Einkommen, Religion und Herkunft
- Wir erbringen unsere Leistungen 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr im Dienste der Patienten
- Wir leben die Patientenrechte und gehen respektvoll mit unseren Patienten um

Wir bieten hohe Qualität

- Gemeinsam bieten wir das gesamte Spektrum moderner Krankenhausmedizin an und kooperieren auch überregional mit anderen Gesundheitseinrichtungen
- Qualifikation und Ausbildung von Mitarbeitern ist unsere Stärke
- Für unsere hohe Qualität sind wir in vielen Bereichen zertifiziert

Wir handeln wirtschaftlich, um den medizinischen Standard leistbar zu halten

- Wir gehen verantwortungsvoll mit öffentlichen Geldern um und tragen volkswirtschaftliche Verantwortung
- Wir stärken mit unseren Investitionen die Region
- Jedes unserer Häuser gehört zu den größten Arbeitgebern in der jeweiligen Region in Kärnten und bietet sichere Arbeitsplätze

Wir nehmen die Veränderungen der Zeit positiv an und stellen uns den Herausforderungen der Zukunft

Die KABEG

Der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Klagenfurt obliegt die Betriebsführung der Kärntner Landeskrankenanstalten.

Die fünf Kärntner Landeskrankenanstalten und das KABEG Management sind unselbständige Organisationseinheiten der KABEG. Die KABEG ist Eigentümerin des von den Landeskrankenanstalten genutzten beweglichen und unbeweglichen Vermögens. Die Besorgung der Geschäfte der KABEG obliegt gemäß §§ 9 und 26 K-LKABG dem Vorstand, der sich dazu des KABEG Managements als Geschäftsapparat bedient.

Die KABEG ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Sie hat ihre Aufgaben gemeinnützig zu erfüllen und allfällige Überschüsse der Gebarung zur Verwirklichung der gesetzlichen Ziele zu verwenden. Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Als Rechtsträgerin öffentlicher Krankenanstalten unterliegt die KABEG bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages in ihrer Geschäftsgearbung den für das öffentliche Krankenanstaltenwesen einschlägigen gesetzlichen Regulativen, insbesondere den Entgeltregelungen des österreichischen leistungs- und diagnoseorientierten Krankenanstaltenfinanzierungssystems sowie den Vorgaben der Kärntner Krankenanstalten-, Großgeräte-, Strukturqualitäts- und Leistungsangebotsplanung. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG, ausgenommen Mitglieder des Vorstands, sind Bedienstete des Landes Kärnten. Für die Dienstverhältnisse gelten daher insbesondere die Bestimmungen des Kärntner Dienstrechtsgesetzes 1994, des Kärntner Landesvertragsbedienstetengesetzes 1994 und hinsichtlich der Apotheker und Aspiranten das Gehaltskassengesetz 2002 iVm dem Angestelltengesetz in der jeweils geltenden Fassung.

Die KABEG hat ihre Aufgaben gemeinnützig zu erfüllen

Das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum der Kärntner Landeskrankenanstalten umfasst die stationäre Akutversorgung in allen im Kärntner Landeskrankenanstaltenplan vorgesehenen Fachrichtungen einschließlich der Akutgeriatrie, Remobilisation, Langzeitbehandlung, semistationären/tagesklinischen Leistungen und Intensivbehandlung sowie die Rehabilitation, die Versorgung chronisch Kranker und Ambulanzleistungen einschließlich der Durchführung zugewiesener gynäkologisch-zytologischer Untersuchungen, des Psychiatrischen Not- und Krisendienstes, des Patientenregisters, des Tumorregisters sowie der Mobilen Palliativversorgung durch das Klinikum Klagenfurt und das LKH Villach.

Aufgrund der Gesetzeslage und der Verträge mit dem Land Kärnten ist die Abgangsdeckung der KABEG als Rechtsträgerin der Landeskrankenanstalten sichergestellt.

Die KABEG bekennt sich zur Förderung
anwendungsorientierter Forschung

Die Überarbeitung des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) führte dazu, dass die Krankenanstalten rückwirkend ab Jahresanfang 2013 dem Sektor Staat zugeordnet werden und mit Anfang 2014 rückwirkend ganzheitlich das Maastrichtergebnis beeinflussen. Das bedeutet, dass nicht nur die Schuldenstandsveränderungen der KABEG dem Landesbudget zuzurechnen sind, sondern auch sämtliche Einnahmen und Ausgaben. Dementsprechend wird das Ergebnis der KABEG bei der Erfüllung der Maastrichtkriterien des Landes Kärnten und des Österreichischen Stabilitätspaktes einbezogen, und die KABEG hat ihren Beitrag zur Einhaltung der Maastrichtkriterien zu leisten.

Die KABEG bekennt sich zur Förderung anwendungsorientierter Forschung und Hochschullehre unter Wahrung der Patientenrechte und entsprechend den Unternehmenszielvorgaben des Landes Kärnten im Rahmen des jeweiligen Anstaltszweckes und unter Beachtung der Exklusionsliste des ÖSG. In ihrer Sitzung am 3. April hat die Krankenanstaltenkonferenz die Grundsätze der Forschung und Lehre in der KABEG verabschiedet. Diese definieren die Voraussetzungen für und Anforderungen an Forschungsvorhaben, den Umgang mit eingesetzten Fremdmitteln sowie den Umfang und die Dokumentation des Nutzens im wissenschaftlichen Rahmen mit dem Fokus auf der Sicherung einer bestmöglichen Qualität in der Patientenbehandlung.

Das Jahr 2019 war geprägt von der Etablierung des onkologischen Zentrums im Klinikum Klagenfurt sowie zwei Großbauvorhaben, dem Neubau der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Klagenfurt und der Neustrukturierung Baustufe 1 in Villach. Das Projekt der orthopädischen und traumatologischen Kooperation mit der AUVA wurde weiterverfolgt.

Weiters wurde im Mai das 140-jährige Bestehen des LKH Wolfsberg gefeiert, wobei die moderne Gesundheitseinrichtung mit hervorragender Qualität in Medizin und Pflege auch durch eine Ausweitung der Kooperation mit dem Klinikum Klagenfurt in den Bereichen Kinderfacharztbetreuung und Urologie profitiert.

Personalveränderungen im KABEG-Verbund

Klinikum Klagenfurt

Seit 1. Oktober ist Dr. Dietmar Alberer, MBA, bisher Medizinischer Direktor am LKH Villach, Medizinischer Direktor. Bis Ende Jänner 2015 war er im Klinikum stationsführender Oberarzt der internistischen Intensivstation der 2. Medizinischen Abteilung.

Prim. Univ. Prof. Dr. Jörg R. Weber, Leiter der Neurologischen Abteilung, wurde am 1. Oktober zum stellvertretenden Medizinischen Direktor ernannt. Er folgte damit Prim. Dr. Wolfgang Wandschneider, Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie.

Priv.-Doz. Dr.med.univ. Jörg Jahnel, MBA, ehemaliger Oberarzt der Klinischen Abteilung für Allgemeine Pädiatrie an der Universitätsklinik Graz, übernahm am 1. November das Primariat an der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Klinikum Klagenfurt und folgt Prim. Dr. Wilhelm Kaulfersch, der diese Abteilung fast 27 Jahre leitete und nun in den Ruhestand getreten ist.

Mit 5. August wurde Gerfried Mitterer, MSc zum Leitenden Biomedizinischen Analytiker (Ltd. BMA) am Institut für Labordiagnostik und Mikrobiologie (ILM) bestellt.

BMA Sabrina Hartner, BSc wurde zur Leitenden Biomedizinischen Analytikerin (Ltd. BMA) des Institutes für Pathologie bestellt und folgt der Ltd. BMA Christine Perkonigg, die nach 19 Jahren in dieser Funktion in den Ruhestand getreten ist.

DI(FH) DI Klaus Friede, zuletzt Leiter der Unterabteilung „Informatik Anwenderbetreuung (IAB)“, wurde am 1. Jänner Leiter des Technischen Betriebsmanagements.

Dipl.-Ing. Michael Baumann, MSc, vormals Quality Manager und Software Developer bei der Firma World-Direct eBusiness Solutions GmbH im Bezirk Innsbruck Land, übernahm mit 1. März die Leitung der Stabsstelle Qualitäts- und Risikomanagement.

LKH Villach

Dr.ⁱⁿ Elke Schindler, zuvor als Oberärztin an der Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie als Ärztin für Qualitätssicherung tätig, übernahm am 1. Oktober die Funktion der Medizinischen Direktorin.

Am 1. Jänner übernahm Prim. Dr. Ekkehard Spuller, der zuletzt als Oberarzt am Zytologischen Institut am LKH-Universitätsklinikum Graz tätig war, die Leitung des Institutes für Pathologie.

Mit 1. Juli übernahm Prim. Dr. Gerhard Jenic die Abteilung für Allgemein- und Gefäßchirurgie, er war davor als Erster Oberarzt am Klinikum Klagenfurt tätig. Ebenfalls an diesem Tag übernahm Dr.ⁱⁿ Beatrix Sterz die interimistische Leitung des Institutes für medizinische und chemische Labordiagnostik.

Theresia Lanzinger hat am 1. September die Funktion der dienstführenden Hebamme übernommen.

LKH Wolfsberg

Mit 1. Jänner 2019 hat Angelika Zaufl die Funktion der Abteilungsleitung Pflege für den Ambulanzbereich, den Zentral-OP sowie die Pathologie übernommen.

Dr. Thomas Roskaric übernahm am 1. April das Primariat der Abteilung für Chirurgie. Der bisherige Leiter, Prim. Dr. Dušan Alois Schlapper ist am 31. März in Pension gegangen.

Mag.^a Veronika Happacher-Szecszi wurde mit 13. Mai wieder mit der Leitung der Unterabteilung APM & Controlling betraut.

Sigrid Krauland hat am 1. Juni die provisorische Leitung des Zentrallabors übernommen.

Seit 5. September ist Dr.ⁱⁿ Doris Zeloth-Mochar als OP-Managerin für Planung und Organisation der OP-Abläufe zuständig.

Am 1. August hat Manfred Rampitsch die interimistische Leitung der Technischen Abteilung übernommen.

Sabine Strassnig wurde am 1. Oktober interimistische Leiterin der Station C4 (Innere Medizin).

Bianca Brunner, BA, MSc wurde mit 1. November als Stellvertretung der Hygienefachkraft bestellt.

Die fünf Krankenanstalten der KABEG

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Um die steigende Anzahl der Herzinsuffizienz-Patientinnen und -Patienten besser bewältigen zu können, wurde die Ambulanz der Abteilung für Innere Medizin und Kardiologie räumlich neu strukturiert. Die kardiologisch-ambulant Patienten können nach dieser Raumteilung nunmehr zeitgleich untersucht beziehungsweise behandelt und somit noch effizienter und zügiger versorgt werden.

Das im Jahr 2018 genehmigte und vom Kärntner Gesundheitsfonds finanzierte Projekt Kardio Mobil, das „Home Care Angebot“ für Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Herzinsuffizienz, startete im Jänner 2019 in die Umsetzungsphase. Im Mittelpunkt stehen die Schulung, Beratung und Begleitung der Patientinnen und Patienten, um gehäufte stationäre Wiederaufnahmen (sog. „Drehtürpatienten“) zu vermeiden, sowie die Koordination der Behandlungsstellen. Mit Jahresende 2019 wurden 65 Patientinnen und Patienten im Rahmen des Projektes betreut, bis Ende 2020 sollen es rund 150 sein.

An der Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters wurden zwei Räumlichkeiten für die „integrative strukturierte Arbeitsorientierung“ – ISA-Therapie adaptiert.

An der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie wurde ein pflegerisches Wundteam beziehungsweise eine Wundambulanz implementiert. Das Angebot beinhaltet die Unterstützung für das Pflegepersonal vor Ort, die Beratung zur Wundversorgung, die Evaluation von Prophylaxen und die Informationen über die korrekte Anwendung der Verbandstoffe.

Seit Dezember 2018 fand die schrittweise Einführung einer Kennzeichenerkennung für das automatische Einfahren in das Klinikum-Gelände statt. Nach erfolgreichem Testbetrieb bei allen Ein- und Ausfahrtsschranken konnten ab Ende Februar 2019 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Parkberechtigung besitzen, komfortabel und ohne Karte in den jeweiligen Parkbereich einfahren.

Das 40-jährige Bestehen der klinischen Sozialarbeit wurde gefeiert. Eine Erkrankung bringt nicht selten auch vielfältige soziale Probleme mit sich, derer sich die klinische Sozialarbeit annimmt. Sie ist individueller, persönlicher Wegbegleiter und Navigator im multiprofessionellen Behandlungsteam und die Nahtstelle im sozialen extramuralen Netzwerk. Den Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen wird lebenspraktische und persönliche

Hilfe in Form von stützenden Gesprächen, Information, Beratung und Organisation zu den Bereichen Pflegebedürftigkeit, Wohn- und Heimversorgung, Berufsunfähigkeit, Rehabilitation (medizinisch, beruflich, sozial), finanzielle Sicherung und sozialrechtliche Fragestellungen angeboten.

Landeskrankenhaus Villach

An der Abteilung für Allgemein- und Gefäßchirurgie wurden in verschiedenen Schwerpunktbereichen neue OP-Techniken in der minimalinvasiven Chirurgie erfolgreich implementiert. An der medizinisch-geriatrischen Abteilung wurde die Arbeit mit chronisch schwerstkranken und apallischen Patienten sowohl technisch als auch personell ausgeweitet. Schwerpunkte der Abteilung für Unfallchirurgie waren die Ausweitung der Wirbelsäulenchirurgie und die Einrichtung einer Ausbildungsstätte für Handchirurgie.

Am Zentralröntgeninstitut wurde der neue MRT vollständig in Betrieb genommen, für die Med-Uni Graz wurde erstmals ein Sonderstudienmodul organisiert.

Der klinisch-psychologische Dienst wurde in einer eigenständigen Einheit organisiert. Das interdisziplinäre Antibiotic Stewardship Team hat seine Arbeit aufgenommen und 647 Antibiotikatherapien erfolgreich bearbeitet.

Pflegefachgespräche wurden eingeführt und in diesem Rahmen 518 Gespräche durchgeführt.

Das Schockraummanagement wurde mit einem eigenen Team, das täglich von 7 bis 19 Uhr einsatzbereit ist, neu organisiert.

An der neurologischen Abteilung wurde nach Evaluierung der Themen Entlassungs- und Dokumentationsmanagement, Basispflege und Visite das Projekt Leanmanagement erfolgreich umgesetzt.

Spezielles Augenmerk im Risikomanagement wurde auf die Wartung und Pflege des Intrafoxsystems gelegt. Im Rahmen der Kaizenboards wurden von 221 eingebrachten Ideen 161 umgesetzt.

Landeskrankenhaus Wolfsberg

Das LKH Wolfsberg feierte am 24. Mai das 140-Jahr-Jubiläum, unter anderem mit der offiziellen Eröffnung und Segnung der neu eingerichteten Intensivstation sowie der Aufwchräume, OP-Säle und der Endoskopie. Im Anschluss wurde zu einem Tag der offenen

Tür geladen. Kostenlose Fachvorträge über die Geschichte des Krankenhauses sowie über medizinische Themen standen am Programm. Zudem gab es ein begehbare Darm-Modell, weitere interessante Informationsstände zu verschiedensten Themengebieten und Führungen durch das ganze Haus.

Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen des BRG/BORG Wolfsberg mit dem Schwerpunkt Bildnerische Erziehung gestalteten im Rahmen einer Projektarbeit die zwei Eingangstüren der Abteilung für Akutgeriatrie und Remobilisation, Station B, und der Geriatrischen Tagesklinik. Die Jugendlichen hatten im Unterricht verschiedene Entwürfe erarbeitet und vier davon dem LKH Wolfsberg zur Auswahl vorgelegt.

Wie jedes Jahr wurden für die Patientinnen und Patienten verschiedene Veranstaltungen an den Abteilungen organisiert. Beim „Boys‘ Day“ wurden den 13- bis 15-jährigen Burschen die Berufsfelder und Ausbildungswege im Pflegebereich und der Elementarpädagogik vorgestellt.

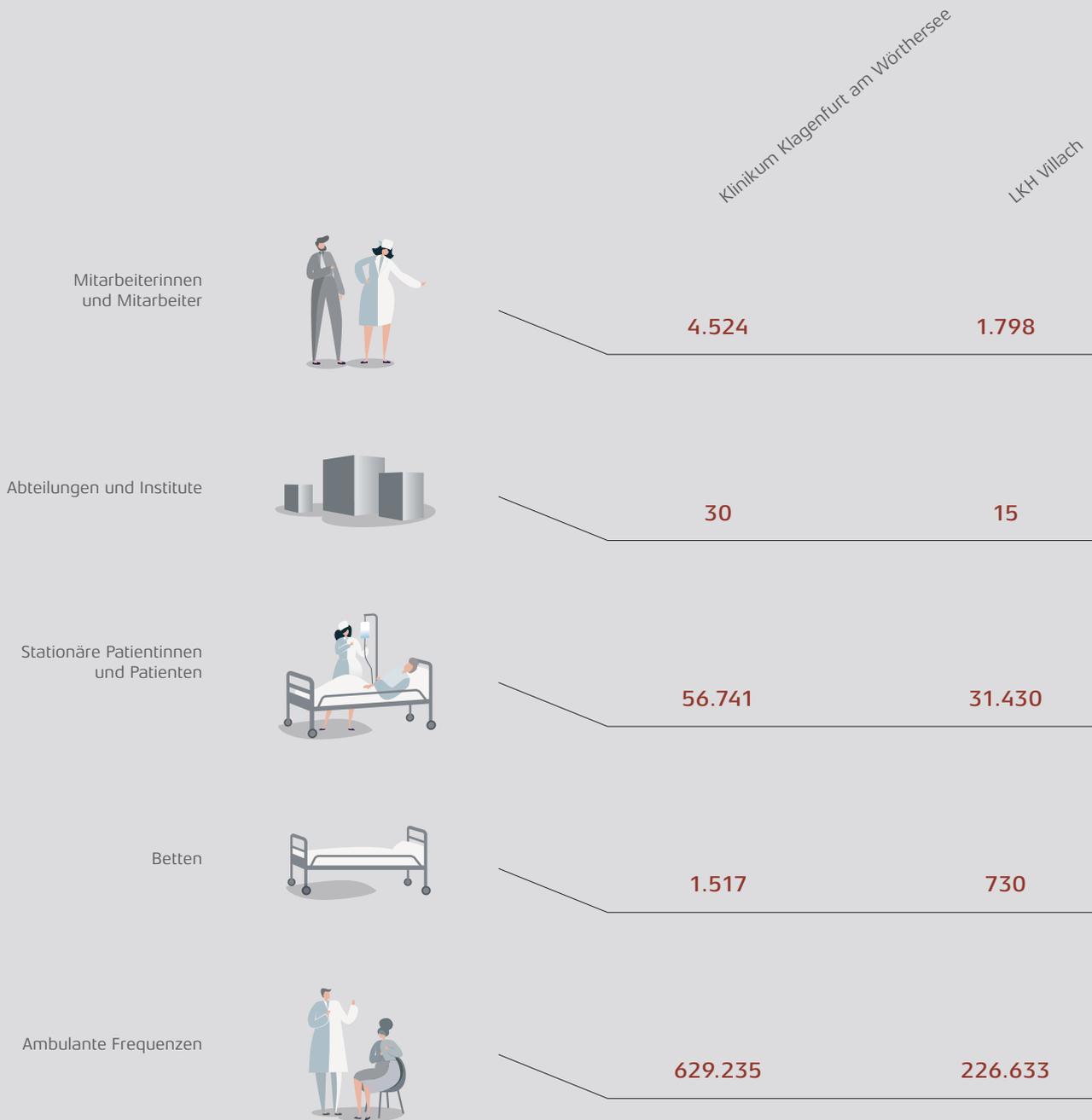
Mit dem Projekt Dokumentationen und deren Archivierung soll eine weitere Strukturierung und Standardisierung der (elektronischen) Archivierung patientenbezogener Dokumentationen erreicht werden. Ziel ist neben der Optimierung der Prozesse die Erhöhung der Qualität, Verbesserung der Umweltbilanz und des Ressourceneinsatzes in Bezug auf die Archivierung und Aufbewahrung von definierten Dokumentationen.

Landeskrankenhaus Laas

Die Ambulante Geriatrische Remobilisation, die 2018 begonnen wurde und das Ziel hat, älteren Menschen therapeutische Leistungen in ihrer gewohnten Umgebung zukommen zu lassen, wurde von drei auf sieben Therapieplätze erweitert.

Gailtal-Klinik

Entsprechend der Widmung stehen für die Akut-Nachbehandlung von neurologischen Patientinnen und Patienten unterschiedliche Behandlungsstufen zur Verfügung. Für schwerkranke neurologische Patienten der Phase B gibt es 20 Betten, für Patienten im Bereich der Phase C, welche selbst gut an den Therapien mitwirken können, gibt es 22 Betten. Zusätzlich stehen im Tagsatzbereich 110 Betten zur stationären Betreuung bereit. Dort werden Patienten versorgt, die nach einer Erkrankung weiter umfassend therapeutisch versorgt auf die Eigenständigkeit vorbereitet werden.



LKH Wolfsberg

LKH Laas

Gailtal-Klinik

834

233

333

10

3

-

10.744

3.308

1.515

332

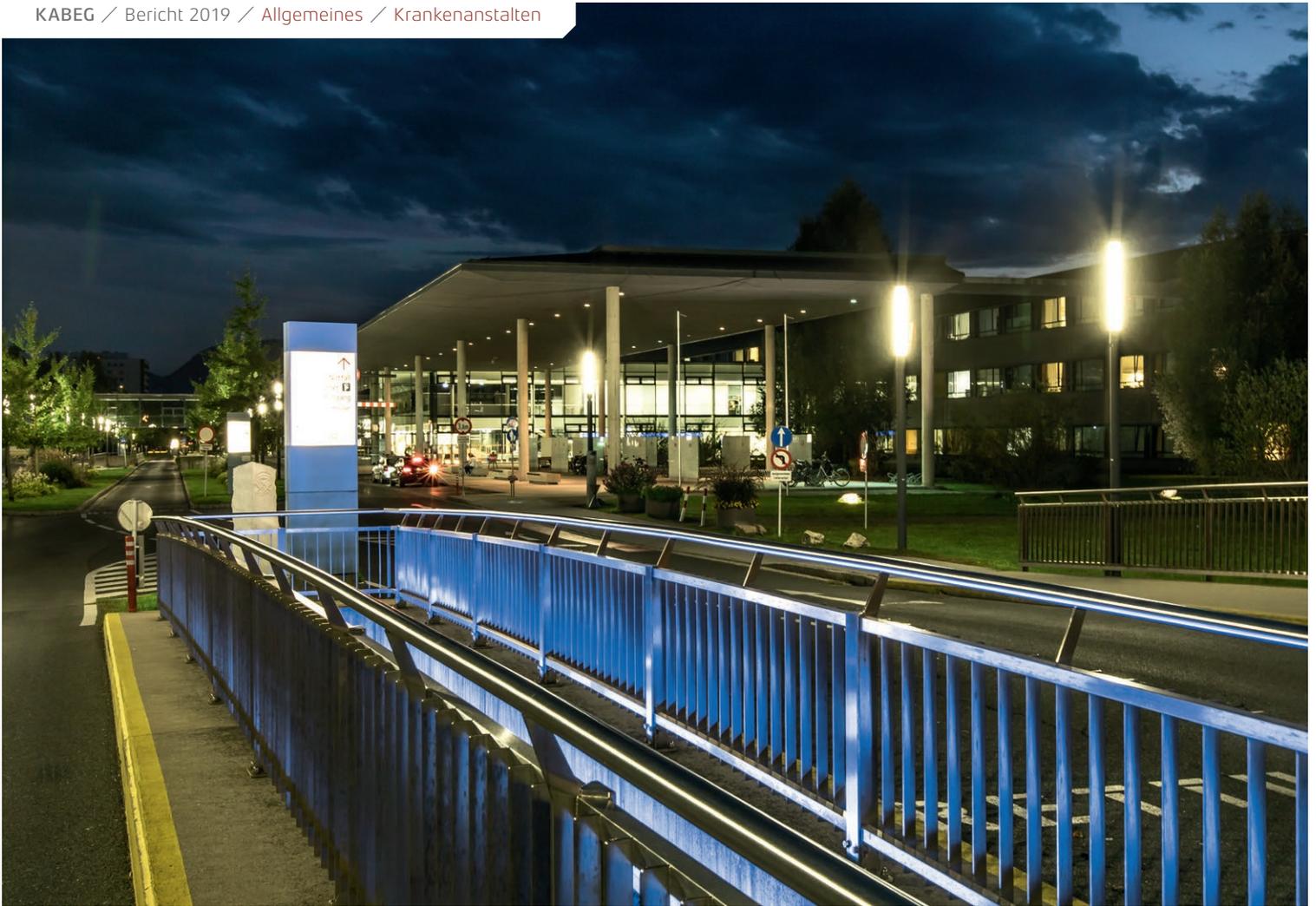
116

152

109.597

6.110

2.346



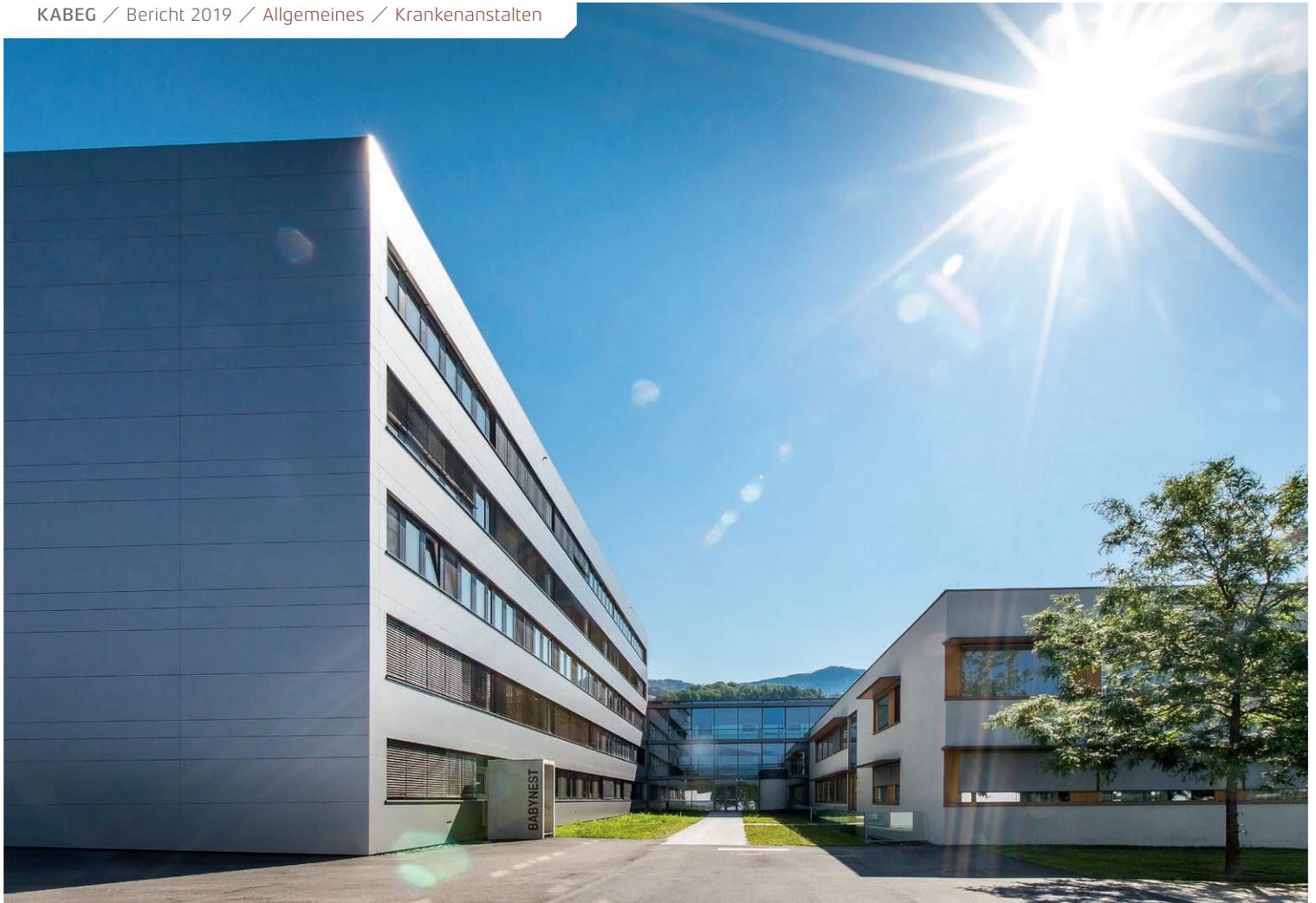
KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

9020 Klagenfurt am Wörthersee
Feschnigstraße 11



LKH VILLACH

9500 Villach
Nikolaigasse 43



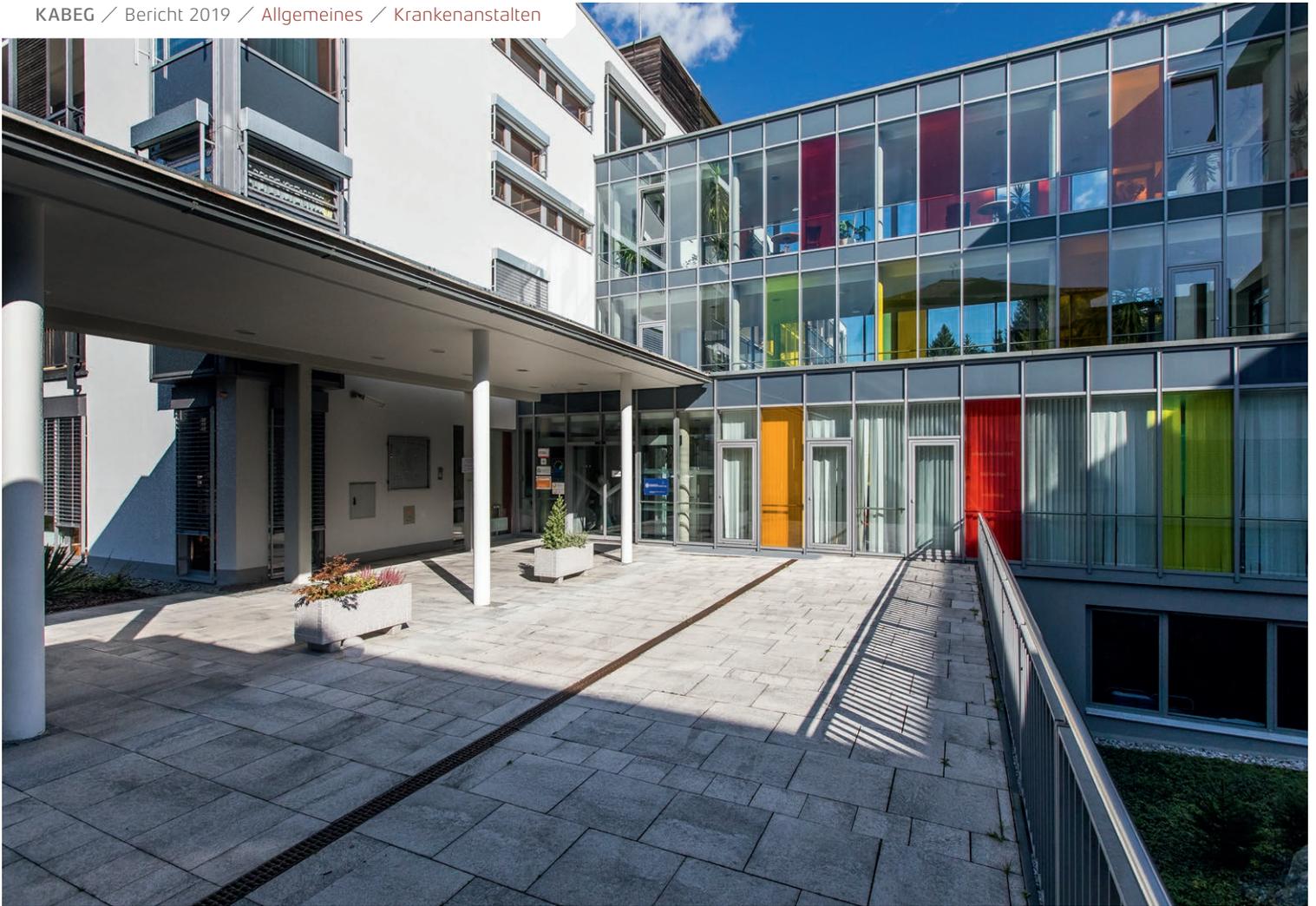
LKH WOLFSBERG

9400 Wolfsberg
Paul-Hackhofer-Straße 9



LKH LAAS

9640 Kötschach-Mauthen
Laas 39



GAILTAL-KLINIK

9620 Hermagor
Radniger Straße 12

Kooperationen und Schwerpunkte

Die Kooperation zwischen den einzelnen Häusern und einheitliche Systeme wurden seit der Gründung der KABEG als Krankenanstaltenverbund stetig ausgebaut. Auf diese Weise kann die medizinische Versorgung verbessert und die Finanzierbarkeit von Medizin und Pflege auf hohem Niveau langfristig sichergestellt werden.

Zentraler Einkauf

Im Berichtsjahr wurden durch den zentralen Einkauf Waren im Wert von rund 180 Mio. Euro zu marktkonformen Preisen beschafft. Das breite Spektrum reichte von der Büroklammer über Lebensmittel über medizintechnische „High End“-Produkte bis hin zur Instandhaltung von Gebäuden. Über die jeweiligen Fachbereiche gesondert abgewickelt wurden Apothekengüter und Bauprojekte.

Der zentrale Einkauf hat Waren im Wert von 180 Mio. Euro beschafft

Dabei wurden nicht nur die klassischen Steuerungselemente wie Verlängerung der Zahlungsziele und Sortimentsharmonisierungen, sondern auch der Wettbewerb durch offene Ausschreibungen genutzt. Dazu führte der Einkauf 15 offene Verfahren auf europäischer Ebene unter Teilnahme von 72 Klein- und Mittelbetrieben und 26 Verfahren auf nationaler Ebene durch. Insgesamt wurden 116.000 Bestellungen mit rund 363.000 Bestellpositionen durchgeführt.

Exemplarisch erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Ausschreibung über Inkontinenzartikel mit einem Gesamtwert von knapp über 1 Mio. Euro, die Rahmenvereinbarung „Faltbare Intraokularlinsen“ im Wert von rund 500.000 Euro, die Beschaffung eines Linearbeschleunigers mit einem Wert von 2 Mio. Euro und EKG-Geräte für alle KABEG-Häuser im Wert von 995.000 Euro.

Erstmals wurde im Rahmen des neu geschaffenen Bundesgesetzes über die Vergabe von Konzessionsverträgen (BVergGKonz 2018) ein Konzessions-Vergabeverfahren durchgeführt. Trotz neuer Gesetzgebung, auf die sich auch die Bieter erst einstellen mussten, war das Ergebnis sehr erfreulich.

Nach einem vollen Jahr „Vergabegesetz Neu“ (BVergG2018) zeigten sich bereits die ersten großen Herausforderungen, die aber von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Einkauf gut gemeistert wurden. Dazu bedarf es eines beträchtlichen Wissens über die neue

Rechtslage, wobei nicht nur die KABEG als Auftraggeber, sondern auch die Seite der Bieter Berücksichtigung finden muss. Erschwert wird die Anwendung des neuen BVergG 2018 zusätzlich dadurch, dass zwischen den Legisten und führenden Juristen Uneinigkeit über die Auslegung einiger Bestimmungen besteht.

Der Clearing Prozess wurde verstärkt und weiterentwickelt

Die seit Oktober 2018 geltende Verpflichtung der Europäischen Kommission zur vollelektronischen Vergabe wurde, wie bereits im Geschäftsbericht 2018 berichtet, von der KABEG frühzeitig und rechtskonform umgesetzt.

Auffallend war, dass zwar die Auftraggeberseite die neuen Vorgaben umsetzte, es jedoch an der Akzeptanz und auch am Know-how auf Bieterseite oft fehlte.

Verstärkt und weiterentwickelt wurde der Clearing Prozess, der partnerschaftlich mit den Bedarfsträgern und dem Controlling abgewickelt wird. Gerade bei medizinischen Innovationen und Produkten bieten sich große Chancen aber auch Risiken, deren finanzielle Auswirkungen gemeinsam analysiert und eingeschätzt werden müssen. Dies ist weiterhin eine wichtige Maßnahme zu Harmonisierung und Standardisierung im KABEG-Verbund.

Der Einkauf forcierte weiterhin den Einsatz regionaler Produkte

Der Einkauf forcierte weiterhin den Einsatz regionaler Produkte und nahm auch an der Ausarbeitung von Kriterien zur Beschaffung von Lebensmitteln in öffentlichen Einrichtungen des Landes Kärnten teil. Die KABEG nutzt die

Möglichkeiten im Rahmen des Bundesvergabegesetzes schon seit langer Zeit und evaluiert und erweitert diese laufend. Ausschreibungskriterien im Rahmen des Bundesvergabegesetzes wie zum Beispiel kurze Reaktionszeiten und reduzierte Lebetiertransporte ermöglichen dem regionalen Anbieter mit der internationalen Konkurrenz Schritt zu halten. Aufgrund des hohen Lebensmittelbedarfes der KABEG ist es jedoch nicht immer möglich, den gesamten Bedarf durch regionale Anbieter zu decken. Vertriebsgenossenschaften oder Vertriebsplattformen heimischer Anbieter könnten den Anteil heimischer Produzenten weiter erhöhen.

Qualitäts- und Risikomanagement

Die Aktivitäten der KABEG im Bereich Qualitäts- und Risikomanagement gründen auf der Qualitätsstrategie der KABEG, den daraus abgeleiteten Zielen und auf den Anforderungen der unternehmensrelevanten Qualitätsmanagementsysteme. Im Mittelpunkt aller Tätigkeiten stehen die Patientinnen und Patienten sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem unterstützt die kontinuierliche Identi-

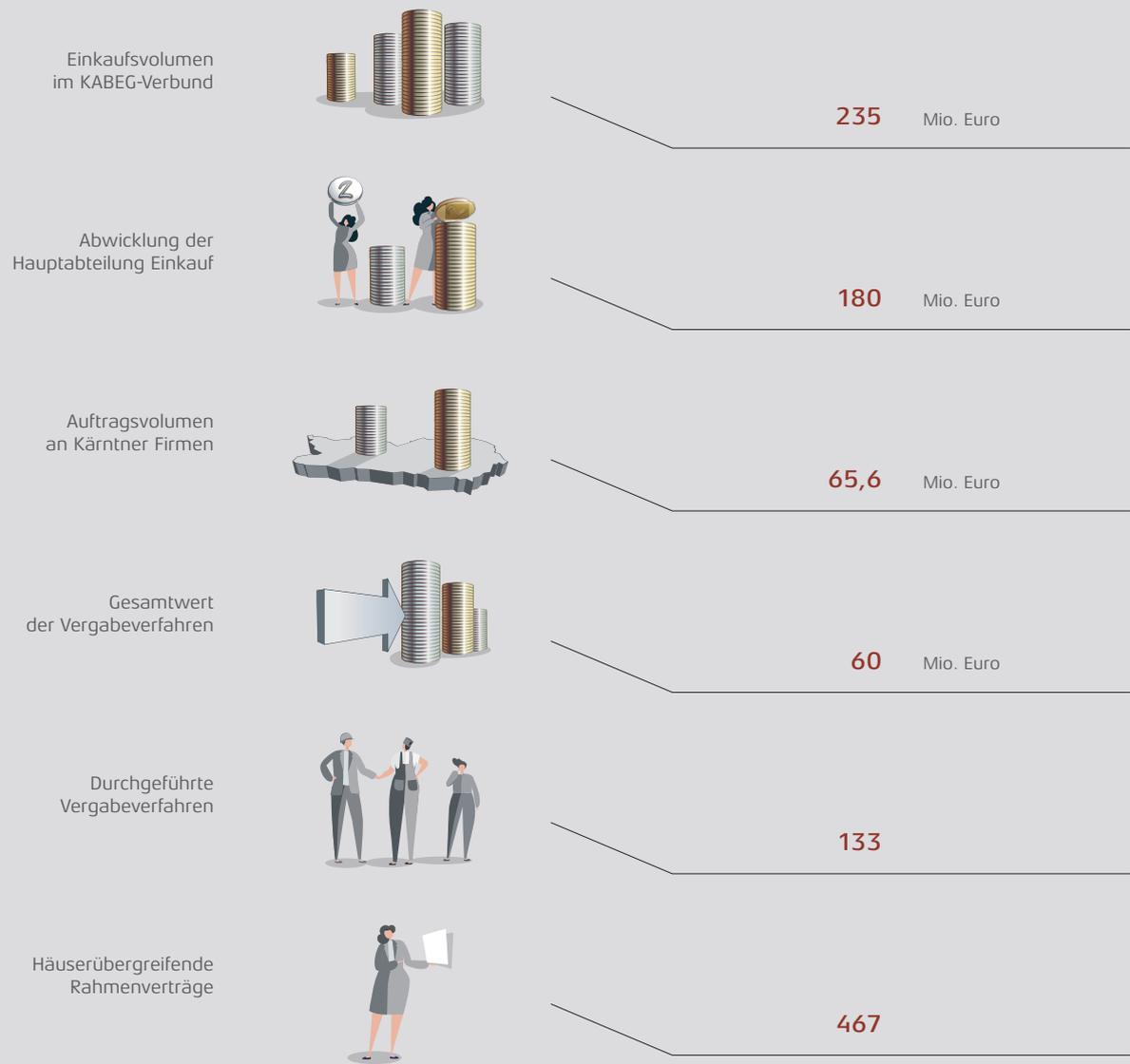
fikation, Evaluation, Bewältigung und Dokumentation der Chancen und Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele der KABEG beeinflussen können.

Den Rahmen für die Qualitätsmanagementsysteme in den LKH und dem Risikomanagementsystem in der KABEG sind durch Richtlinien und Handbücher geregelt.

Weiterhin liegt ein Schwerpunkt darauf, das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Qualitätsmanagement sowie Chancen- und Risikomanagement zu schärfen. Daher werden diese Themen in verschiedene Aus- und Fortbildungen sowie in die Einschulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen.

Im Sinne der strategischen Stoßrichtung, der kontinuierlichen Verbesserung und der Weiterentwicklung des Qualitäts- und Risikomanagements der KABEG wurden im Geschäftsjahr 2019 schwerpunktmäßig folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Die KABEG-weit vereinheitlichte Patientenbefragung wurde auf weitere Befragungsbereiche (z. B. Tageskliniken) ausgedehnt und von den QM-Teams der Standorte den jeweiligen Organisationseinheiten automatisiert zur Verfügung gestellt. Somit konnten die Ergebnisse erstmals verbundweit verarbeitet und ausgewertet werden.
- Ergänzend wurde ein Berichtswürfel in SAP-BI für das Qualitätsmanagement zur möglichen Integration von qualitätsorientierten Indikatoren, z. B. aus den Patientenbefragungen, in das unternehmensweite Standardberichtswesen implementiert.
- In Zusammenarbeit mit der Fachgesellschaft für Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen (ASQS) wurde ein Standard für die Vorbereitung und Durchführung von M&M-Konferenzen in Form eines Pocket Guides entwickelt. Die flächendeckende Durchführung von M&M-Konferenzen erfolgt schrittweise.
- Das Risikomanagementsystem der KABEG wurde konzeptionell und softwaretechnisch um ein Chancenmanagement und ein Projektrisikomanagement erweitert. Das Risikomanagementsystem wurde in Teilbereichen im Auftrag des Vorstands einer Prüfung durch die Interne Revision unterzogen. Die aus den Empfehlungen der Internen Revision abgeleiteten Maßnahmen werden ab 2020 KABEG-weit umgesetzt.
- Im Sinne der themen- und standortübergreifenden Vereinheitlichung von Systemlandschaften wurde ein Meldesystem für datenschutzrechtliche Ereignisse entwickelt und das Meldeportal in die Meldesystemlandschaft der KABEG-Standorte integriert.



- Das Klinikum Klagenfurt stand 2019 im Zeichen der Aktualisierung und Weiterentwicklung der Qualitäts- und Prozessmanagement-Plattform im Aeneis durch die Funktionsverbesserung der neuen Version. Im Sinne des prozessorientierten Qualitätsmanagementansatzes in der KABEG stand die Weiterentwicklung der Prozesslandkarte der KABEG am Piloten Klinikum Klagenfurt besonders im Vordergrund. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf die Darstellung des onkologischen Zentrums Klinikum Klagenfurt gelegt.
- Die Dokumentationsgebarung der mobilen Dienste wurde einer Analyse zur Erhöhung der Datensicherheit unterzogen.
- Im Rahmen der KABEG-weiten Implementierung eines einheitlichen Krankenanstalteninformationssystems wurden einheitliche CAVE-Einträge (Alerts) für alle Standorte der KABEG entwickelt und implementiert.
- Die KABEG trat 2019 erstmals als Veranstalter des jährlichen QM-Trägernetzwerktreffens – einer Veranstaltung zum überregionalen Erfahrungsaustausch zu den Themenschwerpunkten „Outcome-Messung zur Sicherstellung von hoher Behandlungsqualität in der Gesundheitsversorgung“ und „Qualitätsmanagementsysteme in der österreichischen Gesundheitslandschaft – Pro und Contra“ – auf.
- Projekte der KABEG-Standorte wurden von einem Projektrisikomanagement begleitet, um frühzeitig Chancen und Risiken erkennen zu können und proaktiv Maßnahmen zu setzen.
- Im LKH Wolfsberg wurde, wie in den anderen Häusern auch, ein interdisziplinäres Ethikboard bestehend aus einer klinischen Ethikberatung und einem Ethikforum eingerichtet.

Der internationale Patientensicherheitstag stand dieses Jahr unter dem Titel „Was wir für Ihre Sicherheit tun und was Sie selbst dazu beitragen können“. Die Häuser der KABEG beteiligten sich an dem umfangreichen Thema mit Informationsständen vor allem zu den Schwerpunkten Vermeidung von Infektionen, Patientenidentifikation, Medikamentensicherheit, Sicherheit im OP und Patient Empowerment.

Das 2017 gestartete Projekt „Aktion Saubere Hände“ wird weiterhin in der KABEG verfolgt. Dem LKH Wolfsberg wurde 2019 bereits die erfolgreiche Re-Zertifizierung bescheinigt und das Silber-Zertifikat verliehen.

Durch eine Vielzahl kontinuierlich durchgeführter Compliance-Beobachtungen an den Sta-

tionen der Krankenanstalten konnte bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hohe Compliance der Händehygiene erreicht werden. Um ein Bewusstsein und eine entsprechende Compliance auch bei den Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen zu erwirken, wurde unter anderem z. B. im Klinikum Klagenfurt ein Informationsfolder „Nichts riskieren, lieber desinfizieren – Wir machen mit!“ aufgelegt.

Ebenso wurden im Berichtsjahr umfangreiche Maßnahmen zur Vorbeugung von Infektionen und Resistenzen in allen Standorten gesetzt. Zur Erfassung von nosokomialen Infektionen (NI) sind die Häuser der KABEG in Krankenhaus-Infektions-Surveillance-Systeme (KISS) eingebunden. Dadurch werden fortlaufend relevante Daten erfasst, analysiert und interpretiert, um die Häufigkeit von nosokomialen Infektionen reduzieren zu können. Verstärkt durchgeführte Antibiotikakonsile sowie Leitlinien zum sinnvollen Antibiotikaeinsatz sollen der Resistenzbildung vorbeugen.

Re-Zertifizierungen und Auszeichnungen

Die KABEG setzt sich bereits seit dem Jahr 2004 mit dem Thema „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ auseinander. Die fünf KABEG-Krankenhäuser wurden dann im Jahr 2009 auch als erste Krankenhäuser in Kärnten als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet. Nach zehn erfolgreichen Jahren wurde im Dezember 2019 die Auszeichnung für weitere vier Jahre verliehen.

Darüber hinaus ist die KABEG seit 2012 flächendeckend nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS III zertifiziert. Es beinhaltet die strengsten Gütekriterien. Im Berichtsjahr wurden das KABEG Management und die Krankenanstalten in Klagenfurt, Villach und Laas erneut für deren umweltschonende und nachhaltige Maßnahmen ausgezeichnet, 2020 erfolgt die Rezertifizierung für das Gesamtunternehmen.

Für die umfassenden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde die KABEG am 29. Januar 2019 vom Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend als „familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet.

Die Abteilung Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik erlangte durch die permanente Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Dezember 2019 eine erfolgreiche Re-Zertifizierung nach ISO 9001. Das stetige Aufbauen und Umsetzen des effektiven Informationssicherheitsmanagementsystems zur Erfüllung der Sicherheitspolitik und -zie-

le der KABEG führte zum allgemeinen Verständnis und zur Verankerung der Informationssicherheit in allen Prozessen der Abteilung, was vom TÜV im Überwachungs-Audit zur ISO 27001 (Erstzertifizierung 2018) bestätigt wurde.

Klinikum Klagenfurt

Für die vorbildlichen Abläufe und die hohe Qualität der Patientenversorgung wurde das Klinikum Klagenfurt von der Deutschen Krebsgesellschaft als überregionales onkologisches Zentrum ausgezeichnet. Es ist das zweite Zentrum in Österreich und das einzige dieser Größe, das die Auszeichnung trägt. Zusätzlich wurde das Haus als Zentrum für Onkologie und Palliativversorgung akkreditiert. Im Sinne eines integrierten und abgestuften Versorgungskonzeptes und gemäß den Vorgaben des RSG übernimmt das Klinikum Klagenfurt die Funktion des Leitospitals in der Onkologie für Kärnten. Mittelfristig ist vorgesehen, das onkologische Zentrum in Klagenfurt auch baulich zusammenzuführen, um den Patientinnen und Patienten eine gemeinsame Anlaufstelle zu bieten.

- ISO 15189:2014 sowie der ÖNK 1950 (beides Institut für Labordiagnostik und Mikrobiologie)
- ISO 9001:2015, HACCP (Gastroservice & Milchküche)

Weitere Projekte, in welchen das QM-Team maßgeblich involviert ist, wurden gestartet. Hervorzuheben sind das AUVA-Kooperationsprojekt sowie das Akkreditierungsprojekt nach ISO 15189:2014 für labormedizinische Bereiche.

LKH Villach

- Zertifizierung des Endometriosezentrums
- DIOCert Regionales Trauma Zentrum
- Legionellen Zertifizierung TÜV Austria
- Validierungen in der Endoskopie, Sterilisation AEMP und Sterilisation Zentral-OP

LKH Wolfsberg

ISO 9001:2015 und EN 15224:2016. Das interne Audit vom Mai diente als Vorbereitung auf das externe Audit, das im Oktober von einer unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen wurde.

- Lymphklinik Re-Zertifizierung nach QMS Reha® 3
- Auszeichnung als lokales Traumazentrum (TraumaNetzwerk DGU®)

LKH Laas

- KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)
- Auszeichnung KTQ Best Practice für Demenz

Gailtal-Klinik

Im Herbst wurde mit der Einführung des zertifizierbaren Qualitätsmanagementverfahrens der PVA, Easy Living, begonnen.

Kooperation KABEG – AUVA

Ziel der Zusammenarbeit und räumlichen Zusammenführung zwischen Klinikum Klagenfurt und Unfallkrankenhaus Klagenfurt ist die Etablierung eines Traumazentrums und damit die Verbesserung der Patientenversorgung. Das Projektteam hat mit all seinen Arbeitsgruppen die einzelnen Themenbereiche weiter detailliert. Nach einer Plausibilisierung und Evaluation der Dimensionierung sollen die Vergabeverfahren im Jahr 2020 fortgesetzt werden. Die bestehenden Arbeitsgruppen für die Themenbereiche Finanzen, Personal, Recht, Bau/IT, Betriebsorganisation, Qualitätsmanagement und Change Management arbeiten unabhängig von den Bautätigkeiten.

Die AUVA bereitet die Umbaumaßnahmen am Gebäude der Chirurgie Ost vor, welches sie von der KABEG erworben hat. Die Zusammenarbeit bietet auch organisatorisch viele Synergieeffekte, die gleichzeitig wirtschaftliche Vorteile bringen. So sollen die Aufbereitung von Medizinprodukten und die Speise- und Wäscheversorgung in Zukunft für beide Einrichtungen vom Klinikum Klagenfurt durchgeführt werden.

Gesunde Küche

Die Aktion „Gesunde Küche“ – eine Gemeinschaftsaktion mit dem Land Kärnten – wurde im August im LKH Wolfsberg und im November im Klinikum Klagenfurt, im LKH Villach und der Gailtal-Klinik gestartet. Das beinhaltet eine Auswahl frischer, saisonaler und regionaler Lebensmittel sowie Vollkornprodukte, Fisch und vegetarische Speisen und jeweils ein Menü, das modernen Ernährungsempfehlungen zur Mitarbeiterverpflegung entspricht. Die vom Team der Speiserversorgung zusammengestellten Speisepläne werden in regelmäßigen Abständen vom Land Kärnten begutachtet. Nach einer erfolgreichen Begutachtungsphase von eineinhalb Jahren kann dem Betrieb das Gütesiegel „Gesunde Küche“ verliehen werden.

Ambulante Geriatrische Remobilisation

Das Projekt Ambulante Geriatrische Remobilisation wurde neben den Standorten Laas und Wolfsberg auf den Standort Villach ausgeweitet. Ziel dieser Einrichtung ist es, älteren Menschen therapeutische Leistungen in ihrer gewohnten Umgebung zukommen zu lassen.

Umwelt

Alle KABEG-Häuser und das KABEG Management sind nach dem Europäischen Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert. Das KABEG Management, das Klinikum Klagenfurt, das LKH Wolfsberg und die Gailtal-Klinik stellten sich 2019 erfolgreich dem Überwachungsaudit. Am LKH Wolfsberg wurden von Mitarbeitern der Kelag thermografische Aufnahmen von definierten Gebäudeteilen gemacht. Der Bericht und die thermischen Schwachstellen wurden am 1. Juli präsentiert und davon entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Der Gasverbrauch wurde auf null gestellt und das Abfallaufkommen hat sich eingependelt

Bei der Wärmeversorgung des KABEG-Verbundes steht der Umweltgedanke im Vordergrund. Während das LKH Wolfsberg mit der industriellen Abwärme des Frantschacher Mondis-Werkes beheizt wird, erfolgt die Wärmeversorgung der Krankenhäuser Villach, Hermagor, Laas und des Klinikums Klagenfurt über Biomasseanlagen. Das sind Maßnahmen, die sich in einer deutlichen Senkung der CO₂-Emissionen der KABEG-Häuser widerspiegeln. So konnte der Ausstoß von CO₂ seit 2010 um über 78 Prozent reduziert werden.

Durch die Umsetzung von Maßnahmen in den Umweltprogrammen und Gebäudesanierungen wurde der Energieverbrauch unternehmensweit weiter gesenkt, war 2019 um 1,52 Prozent niedriger als im Jahr davor und betrug – alle Energieträger zusammengerechnet – 120,2 Mio. kWh. Einen leichten Anstieg um 0,45 Prozent auf 46,6 Mio. kWh gab es beim Strom. Davon wurden 688.060 kWh grüner Strom mit den Photovoltaik-Anlagen der Krankenanstalten produziert. Das entspricht dem Verbrauch von rund 190 Kärntner Haushalten.

Hingegen wurde der Gasverbrauch auf null gestellt, denn im LKH Wolfsberg wurde die Dampferzeugung von Gas auf elektrische Energie umgestellt. Auch wurden verbundweit um rund 61.000 Liter oder 6,76 Prozent weniger Heizöl verbraucht.

Das Abfallaufkommen hat sich in allen Bereichen eingependelt und war in Summe um 46.500 Kilogramm niedriger als im Jahr davor. Die Entwicklung bei der größten Fraktion, dem Restmüllbereich, war leicht rückgängig. Bei den Speiseresten zeigte sich ebenfalls eine

stabile Entwicklung. Es griffen die im Umweltaktionsplan festgelegten Gegenmaßnahmen wie die Änderung des Speisenangebots sowie der Portionsgrößen. Ein Anstieg um 13,07 Prozent wurde bei den gefährlichen Abfällen verzeichnet.

Der Wasserverbrauch hat sich leicht erhöht, insgesamt zeigt sich jedoch trotz des heißen Sommers eine stabile Entwicklung.

Das LKH Wolfsberg investierte auch 2019 in das Wasserversorgungssystem. So wurde eine UV-Anlage eingebaut, um Trinkwasser in ausgezeichneter Qualität zur Verfügung zu haben. Für eine Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks und eine weitere Reduzierung des Abfallaufkommens sowie der Transporte wurde die Mineralwasserversorgung ab April neu geregelt. Mineralwasser wird nur noch bei medizinischer Indikation und in der Sonderklasse angeboten.

Compliance Management

Compliance Management in der KABEG versteht sich einerseits als rechtliche Notwendigkeit und andererseits als Teil der Unternehmenskultur und Ethik. Regelkonformes Verhalten schützt das Unternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und garantiert im Außenverhältnis die Wahrnehmung als verlässlicher Partner. Als gemeinnütziges Gesundheitsunternehmen der öffentlichen Hand sieht sich die KABEG diesen Vorgaben verpflichtet.

Der Schwerpunkt des Compliance-Programms lag in der Erhöhung der Transparenz

Im Rahmen des Compliance-Programms 2018-2019 wurde ein Schwerpunkt auf die Erhöhung der Transparenz gelegt und insbesondere bei Schnittstellen mit der Pharmig Handlungsbedarf erkannt. Das Prozedere und die Kontrollmechanismen bei der Offenlegung von geldwerten Zuwendungen der Pharmaindustrie, etwa für die Teilnahme an Kongressen oder Fortbildungsveranstaltungen, soll kontinuierlich verbessert werden. Zur Erhöhung der Rechtssicherheit wurde von der KABEG mit Vertretern der Pharmig die gemeinsame Erstellung eines standardisierten Dokumentationsformulars angeregt, entsprechende Abstimmungen sind im Gang.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Korruptionsprävention. Dazu wurden im Berichtsjahr 317 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, teilweise auch vor Ort, geschult. In Planung ist die Erarbeitung von Schulungsmodulen, die speziell auf die jeweiligen Anforderungen der einzelnen Berufsgruppen ausgerichtet sind.

Intensiviert wurde der Informationsaustausch mit den anderen öffentlich-rechtlichen Krankenanstaltenträgern Österreichs und neben den halbjährlichen Tagungen die „Informationsdrehscheibe Recht“ als gemeinsame Plattform der trägerübergreifenden Zusammenarbeit bei der KABEG eingerichtet. Sie dient dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion diverser Rechtsthemen sowie einer Abstimmung der Rechtsmeinungen.

In die laufende Compliance-Bearbeitung wurde neben der ständigen Aktualisierung der internen Regelwerke auch die Prüfung der Arbeitnehmerschutzorganisationen in den Krankenanstalten und die Weiterentwicklung des Sicherheitshandbuches aufgenommen.

Schließlich erfordert die am 23.10.2019 in Kraft getretene EU-Richtlinie 2019/1937 (Whistleblower) die Vorbereitung der verpflichtenden Einrichtung eines entsprechenden unternehmensinternen Hinweisgebersystems.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die KABEG ist der größte Arbeitgeber Kärntens und hat im Berichtsjahr 7.955 Menschen beschäftigt. Ihnen werden jährlich eine Reihe von Fort- und Weiterbildungen zur Unterstützung bei den täglichen Arbeitsprozessen, zur Höherqualifizierung und Kurse im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und vieles mehr zur Verfügung gestellt.

Damit die Sicherheit von Patientinnen und Patienten sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleistet ist, werden in allen Häusern regelmäßig Schulungen zu speziellen Themen wie Qualitäts- und Risikomanagement, Brand- und Datenschutz, Arbeitssicherheit und Hygiene angeboten.

2019 war unter anderem von der Umsetzung der im Jahr 2018 abgeschlossenen Personalbedarfsanalyse für Ärzte geprägt. Im Rahmen der ersten Phase wurden weitere ärztliche Planstellen und korrespondierende Stellen im Pflege- sowie im medizinisch-administrativen Dienst vorgesehen. Mit dem Jahr 2021 soll die Umsetzung der Analyseergebnisse mit der dritten Phase abgeschlossen sein.

Traineeprogramm

Das in Kooperation mit der österreichischen Gesundheitskasse, dem Kärntner Gesundheitsfonds und dem Amt der Kärntner Landesregierung (Abteilung Gesundheit und Pflege) ins Leben gerufene, österreichweit einzigartige Traineeprogramm „Gesundheitsmanagement Kärnten“ wurde zum zweiten Mal gestartet. Aus 70 Bewerberinnen und Bewerbern wurden die besten sechs Kandidatinnen in das Programm 2020 aufgenommen.

Mitarbeiterzufriedenheit und Sicherheit

Im Jahr 2018 wurde im gesamten Unternehmen eine Mitarbeiterbefragung und die Erhebung zur Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durchgeführt. Zu Beginn des Berichtsjahres erfolgte die Kommunikation der Ergebnisse der Befragung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und es wurden strukturiert Verbesserungsmaßnahmen unter Einbindungen der Belegschaft abgeleitet und begonnen, diese kontinuierlich umzusetzen. Mit rund 700 abgeleiteten Verbesserungsmaßnahmen soll dazu beigetragen werden, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Identifikation mit dem Unternehmen und die Arbeitgeberattraktivität zu verbessern und zu stärken. 2019 wurden auch für das Gesamtunternehmen Schwerpunkte zur betrieblichen Gesundheitsförderung definiert, mit dem Ziel, mittelfristig an allen Standorten ein betriebliches Gesundheitsmanagement zu etablieren bzw. das Angebot zu erweitern.

Der Vorstand der KABEG hat im Juni 2019 die Strategie zum Schutz und zur Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Aggression und Gewalt in Kraft gesetzt. Das zur Umsetzung der Strategie und zur Steuerung von konzertierten Verbesserungsmaßnahmen eingesetzte Zentrale Sicherheitsboard hat im Dezember 2019 seine Tätigkeit aufgenommen.

Im Klinikum Klagenfurt gab es insgesamt 58 Kurse und Workshops mit den Hauptthemen „Wel-I-come back!“ – 154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden nach schweren Erkrankungen stufenweise an ihrem ursprünglichen Arbeitsplatz eingegliedert – und „Altern(s) freundliches Krankenhaus“. Dabei nahm das Haus auch am Pilotprojekt eines Zertifizierungstools entsprechend der WHO-Kriterien zum Age Friendly Hospital teil. Dafür wurden fünf Standards bewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet: altersfreundliche Managementgrundsätze, altersfreundliche Kommunikation und Dienstleistung, altersfreundliche Versorgungsprozesse, altersfreundliche Gestaltung der Umgebung sowie altersfreundliche Strukturen und Prozesse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend dem NESTOR Gold Gütesiegel.

Auf Basis der Mitarbeiterbefragung wurde ein Schwerpunkt in der betrieblichen Gesundheitsförderung gesetzt

Im Zuge der Maßnahmenumsetzung aus der Mitarbeiterbefragung wurde im LKH Villach ein zusätzliches bedarfs- und bedürfnisorientiertes BGF-Angebot erarbeitet. In Kooperation mit den Sozialversicherungsträgern wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Angebot zur Verfügung gestellt. Dieses beinhaltet die Schwerpunkte Bewegung, Ernährung, seelische Gesundheit sowie Raucherentwöhnung.

Im LKH Wolfsberg wurden von den Umfrage-Ergebnissen im Rahmen von Workshops und Fokusgruppen mehr als 200 Maßnahmen abgeleitet. Deren Umsetzung und die damit geplanten Verbesserungen werden laufend evaluiert. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizin wurde die Wiedereingliederungsteilzeit nach längeren Krankenständen als Arbeitszeitmodell etabliert. In Villach lag der Schwerpunkt der Angebote auf Bewegung, Ernährung, seelischer Gesundheit sowie Raucherentwöhnung. Für das KABEG Management wurde ebenfalls ein umfassendes Kursangebot geschaffen.

Im LKH Laas wurde das BGF-Programm „Gib Gas in Laas“ unter anderem mit Yogakursen, Pilates, Radfahren, Fit in den Winter/Sommer sowie anderen gesundheitsfördernden Maßnahmen weitergeführt. Insgesamt 187 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Angebote in Anspruch genommen.

In der Gailtal-Klinik wurden alle Angebote, die im Sinne der betrieblichen Gesundheitsförderung umgesetzt wurden, in internen Sitzungen erarbeitet und in den Teams bekannt gemacht. Ein BGF-Infostützpunkt wurde eingeführt. Darüber hinaus steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine neue Intranet-Seite mit BGF-Infos zur Verfügung.

Der Vorstand der KABEG hat im Juni eine Strategie zum Schutz und zur Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Aggression und Gewalt in Kraft gesetzt. Dabei sollen ihnen gezielt Fertigkeiten vermittelt werden, die sie in die Lage versetzen, mit Aggression und Gewalt am Arbeitsplatz umzugehen und präventiv zu handeln. Ausgehend davon sollen ab 2020 flächendeckend Aggressions- und Gewaltvorfälle laufend und strukturiert über den Bogen „EVA-Erfassung von Aggressionsereignissen“ der NAGS Austria, Schweiz und Deutschland erfasst und bearbeitet werden. In einem zentralen Sicherheitsboard werden die Erfahrungen und Entwicklungen in den KABEG-Häusern gesammelt, um zielgerichtet Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ableiten und umsetzen zu können.

Fort- und Weiterbildung

Eine Aufgabe der Personalentwicklung am Klinikum Klagenfurt bildete die Unterstützung und Entwicklung von Führungskräften. In der Pflegedirektion wurde zur Standortbestimmung und Potenzialanalyse ein strukturiertes Auswahl-Assessment-Verfahren eingesetzt, welches ebenso erfolgreich bei der Besetzung der Teamleitungen im klinisch-administrativen Dienst angewandt wurde.

Führungskräften wird berufsgruppenübergreifend Coaching und Beratung angeboten

Berufsgruppenübergreifend wird Führungskräften personenzentrierte Beratung und Coaching angeboten. In Form eines neuen kompakten und praxisorientierten Lehrgangs werden Teilnehmerinnen und Teilnehmern die theoretischen Grundlagen von Führung vermittelt und ihnen für die Praxis geeignete Führungsinstrumente weitergegeben. Mit dem interdisziplinären und modularen Design wird der gemeinsame Fokus auf praxisrelevante Reflexions-, Austausch- und Transferprozesse gelegt. Dadurch wird direkt an der Wirksamkeit von Führung und der – angesichts des hohen Veränderungstempos – heute so notwendigen organisationalen Lernfähigkeit gearbeitet.

Die zunehmende Spezialisierung in den medizinischen Fachbereichen und die Implementierung definierter Qualitäts(sicherungs)-Standards im Krankenhaus erhöhen die Anforderung

rungen an eine bedarfsgerechte Form der Personalentwicklung. Abhängig von Ausgangssituation und Arbeitsauftrag wird versucht, Organisations- und Teamentwicklungen für unterschiedliche Abteilungen und Einheiten so zu begleiten, dass unter Einbeziehung aller Betroffenen die vorhandenen Abteilungsstärken genutzt werden, sodass ein konstruktives, gemeinsames Lernen am System erfolgen kann und das Miteinander und der Handlungsrahmen der Abteilungen gestärkt werden.

Fachübergreifende Therapiekonzepte, die Implementierung von medizinischen Zentren, wie dem Onkologischen Zentrum Klinikum Klagenfurt oder dem Alterstraumazentrum, der Bereich der Gerontologie oder die Implementierung der RCU, um einige zu nennen, benötigen qualifiziertes und engagiertes Pflegepersonal, das auch ein wichtiges Bindeglied zwischen ärztlichem Personal, Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen darstellt. Für diese Spezialaufgaben wurden am Klinikum Klagenfurt im Schwerpunkt „Pflegeexperten“ unterschiedliche Weiterbildungen im Rahmen von theoretischem Unterricht und Praktika im Hause, aber auch extern absolviert. Zu den Weiterbildungslehrgängen nach §64 des GuKG zählten „Pflege bei Demenz unter Berücksichtigung geriatrischer Versorgungskonzepte“, „Praxisanleitung“, „Intermediate Care Bereich/Cardio pulmonale Observation“ sowie „Akademische/r Expertin/e in Cancer Nursing“.

Fachübergreifende Therapiekonzepte erfordern qualifiziertes und engagiertes Pflegepersonal

Insgesamt nahmen am Klinikum Klagenfurt 17.957 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 1.413 intern durchgeführten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Die Abteilung Betriebe im LKH Villach veranstaltete 2019 über 385 Veranstaltungen mit 6.960 Teilnahmen, davon 488 Teilnahmen von externen Kooperationspartnern. Die thematischen Schwerpunkte lagen im Bereich der Gewaltprävention und Pflege bei Demenz. Veranstaltungen wie „Eigensicherung bei Eskalation im Krankenhaus“, „Workshop Suizidprävention“, Vorträge im Rahmen der Gewaltschutzwoche sowie „Umgang mit demenziell erkrankten Menschen“ und „Validation“.

Fünf Mitarbeiter absolvierten den Weiterbildungslehrgang für Praxisanleiter zur Verbesserung der Ausbildungsqualität für Auszubildende in der Pflege. Am „Tag der Aromapflege“ mit dem Themenschwerpunkt „Demenz“ wurden rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt. Im Rahmen von Reanimationstrainings wurde vorhandenes Wissen ausgebaut und vertieft. Ziel ist, die Routine und Sicherheit in der Wiederbelebung zu erhöhen. Im Bereich der baulichen Infrastruktur wurden umfangreiche Brandschutzschulungen durchgeführt.

Am LKH Wolfsberg wurden 233 interne Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen – sowohl fachspezifische als auch persönlichkeitsbildende Seminare – organisiert, an denen insgesamt 3.124 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen. Neben der laufenden Aktualisierung, Adaptierung und Evaluierung des Bildungsangebotes lag der Schwerpunkt auf dem Gebiet der Hygiene sowie der Führungskräfteentwicklung in den Bereichen Pflege und Verwaltung.

Internationale Experten referierten und diskutierten am Lymphkliniktag in Wolfsberg

Die Reanimationsschulungen für den gesamten Pflegebereich wurden, wie bereits 2018, unter praxisnahen Bedingungen und bereichsspezifisch mit dem eigenen Team in Form eines Team-Teachings fortgeführt, da die Evaluierung dieser Schulungen sehr positive Ergebnisse in Bezug auf Effektivität, Praxisbezug und Nachhaltigkeit zeigte. Zusätzlich erfolgten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesie intensive Simulationstrainings für Neugeborenen- und Kindernotfälle.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Unfallchirurgie und Anästhesie nahmen an European Trauma Course Schulungen zur optimalen Schwerverletztenversorgung teil. Sie erfolgen nach einheitlichen Qualitätsstandards im Rahmen der TraumaNetzwerk DGU® Zertifizierung.

Ende April fand bereits zum fünften Mal der Lymphkliniktag statt. Thema war „Das angeborene Lymphödem“. Internationale Experten referierten und diskutierten mit einem Fachpublikum von rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über aktuelle Entwicklungen. Aufgrund der internationalen Beteiligung wurde eine Simultanübersetzung angeboten.

Zur Erhöhung ihrer persönlichen Sicherheit absolvierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten geriatrischen Remobilisation (AGR) ein Fahrsicherheitstraining im „Driving Park Lovntol“.

Am LKH Laas lag der Schwerpunkt der Weiterbildungen in der Medizin in den Bereichen Echokardiographie und Langzeit-EKG sowie in fachspezifischen Fortbildungen, zum Beispiel der Arbeitsmedizin. Weiters wurden Schulungen zum Medizinproduktegesetz und technische Geräteschulungen angeboten und absolviert. Im Pflegebereich wurden 20 Schulungen mit insgesamt 317 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit den Schwerpunkten Demenz, MAS-Aktivtrainer, Kinaesthetics und Schmerz angeboten.

In der Gaital-Klinik wurden mehr als 2.000 hausinterne Teilnahmen an diversen Schulungen, Workshops und Fortbildungsveranstaltungen gezählt. Weiters gab es zu den Bereichen Hygiene, Brandschutz, Notfall, Kinaesthetics, interdisziplinäre Supervisionen sowie Qualitäts-, Risiko- und Compliancemanagement 46 Kurse mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 890 Personen.

KABEG Bildungszentrum

Im Jahr 2019 wurden wieder erfolgreich zahlreiche Fort- und Weiterbildungen im KABEG Bildungszentrum angeboten.

Dabei wurden im Berichtsjahr folgende Bildungsmaßnahmen gesetzt:

- Basisausbildung für Intensivpflege, Abschluss 2019
- Sonderausbildung in der Pflege im Operationsbereich, Abschluss 2020
- Weiterbildungslehrgang Demenz, Abschluss 2019
- Weiterbildungslehrgang Pflege im Intermediate Care Bereich, Abschluss 2019
- Weiterbildungslehrgang Praxisanleitung, Abschluss 2019

Einen weiteren Teil des Schulungsangebotes umfasste die Schulungen für den Basic Life Support und den Immediate Life Support.

2019 wurde zudem ein besonderer Schwerpunkt auf das Thema Demenz gelegt, zu dem interne sowie externe Experten im BIZ referierten.

Um der Rolle als Bildungseinrichtung der KABEG weiterhin gerecht zu werden, wurde im September 2019 mit der Reorganisation des BIZ begonnen, welche im Jahr 2020 realisiert werden soll.

KABEG und Digitalisierung

Auch im Jahr 2019 stand in der Abteilung Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik die Digitalisierung im Sinne der Patientensicherheit und Effizienzsteigerung der medizinischen und pflegerischen Prozesse im Vordergrund. Diese konnte, wenn auch aufgrund der engen personellen Ressourcen nicht im vollen geplanten Umfang, für wesentliche Meilensteine erreicht werden.

Das Rollout der digitalen Fieberkurve inklusive digitaler Medikation wurde vorangetrieben

So wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Klinikum Klagenfurt und dem LKH Wolfsberg das Rollout der digitalen Fieberkurve inklusive der digitalen Medikation vorangetrieben. Im Klinikum Klagenfurt wurde die große Abteilung für Psychiatrie mit über 160 Betten darauf umgestellt. Im LKH Wolfsberg wurde das neue System in der Lymphklinik und in der Abteilung für Innere Medizin eingeführt.

Mit der aufwendigen IT-technischen Umsetzung der onkologischen Dokumentation im Klinikum Klagenfurt wurde die erfolgreiche Zertifizierung des Onkologischen Zentrums ermöglicht. Durch die enge Kooperation der Abteilungen für Anästhesie und Intensivmedizin im Klinikum Klagenfurt und im LKH Wolfsberg wurde es möglich, die digitale Dokumentation von Intensivpatienten in einem einheitlichen System abzubilden.

Sehr ressourcenintensiv verlief die Konsolidierung der medizinischen und pflegerischen Dokumentation des LKH Villach in das KABEG-weit einheitliche Krankenhausinformationssystem ORBIS, wobei der Schwerpunkt in der Vorbereitung der Übernahme relevanter Daten ins ORBIS einerseits und der Sicherstellung eines durchgängigen digitalen Archives (unabhängig vom eigentlichen Konsolidierungsprojekt) andererseits zu legen war. Sehr erfolgreich verlief die Digitalisierung des Blutdepots im LKH Villach, inklusive der Umstellung des Anforderungsprozesses in den medizinischen Abteilungen, wobei auch die Bestellung der Blutkonserven beim Roten Kreuz automatisiert wurde.

Zur langfristigen Sicherstellung der Datenintegrität und als Maßnahmen zum Datenschutz in den medizinischen Applikationen, wurde in enger Abstimmung mit der Stabsabteilung Interne Revision das für die Krankenhausinformationssysteme bereits mehrere Jahre existierende „Interne Kontrollsystem“ (IKS) auf weitere medizinische Applikationen ausgeweitet (PACS, PDMS). Das IKS wurde zudem in der Abwicklung und Dokumentation IT-technisch optimiert und in die, in der KABEG nach dem international gängigen Standard IT Infrastructure Library (ITIL) ausgerichteten, IT-Prozesse integriert.

Zur Erhöhung der physischen Sicherheit in den Krankenanstalten hat der Vorstand, nach Freigabe durch den Aufsichtsrat, die Konsolidierung der Zutrittssysteme beauftragt. In einem ersten Schritt wurden die dazu notwendigen Beschaffungsvorgänge für sichere Chipkarten sowie eine entsprechende Administrationssoftware umgesetzt. Zudem wurden erste Ausrollungen der neuen Software im Zuge des Bauprojektes im LKH Villach und im LKH Laas durchgeführt. In einem zweiten Schritt wurde, als Ergebnis einer EU-weiten Ausschreibung, für die physischen Schließsysteme (digital ansteuerbare Schlösser, Kartenleser etc.), ein KABEG-weiter Rahmenvertrag abgeschlossen, aus dem nun die übrigen Häuser im Rahmen ihrer Bau-Projekte beziehungsweise Umbaumaßnahmen ihren jeweiligen Bedarf abrufen können.

Nach Ausschreibung und Abschluss eines neuen Rechenzentrumsvertrages im Herbst 2018 wurden die komplette Hardware sowie die Datenbanken (Wechsel von Oracle auf HANA) bei den SAP-Systemen getauscht und es wurden die notwendigen „Releasewechsel“ für alle SAP-Systeme durchgeführt. In diesem Migrationsprojekt wurden alle Entwicklungsobjekte (Reports, Tabellen, BAPIs, Funktionsbausteine etc.) auf die neue Datenbank HANA adaptiert.

Über zentrale Server der EU wird sichergestellt, dass das Arzneimittel keine Fälschung ist

Mit der Einführung der Software „SAP Custos“ wurde der EU-Fälschungsrichtlinie 2011/62/EU mit der delegierten Verordnung (EU) 2016/161 Folge geleistet. Damit wird nun über zentrale Server der EU sichergestellt, dass es sich bei jedem einzelnen verschreibungspflichtigen Arzneimittel vor Abgabe an den Patienten um keine Fälschung handelt.

Das im Geschäftsjahr 2018 gestartete Projekt zur Einführung des SAP-Verpflegungsmanagements im LKH Villach wurde im Frühjahr 2019 mit dem Rollout auf allen Stationen abgeschlossen. Weiters wurde die mobile Kommissionierung im SAP für die Apotheken Klagenfurt und Villach eingeführt.

Im Jahr 2019 wurden im Zuge dessen auch die angewandten Managementsysteme (Qualitäts-, Risiko- und Informationssicherheitsmanagementsystem) zu einem „Integrierten Managementsystem“ zusammengefasst.

Die stetig steigende Anzahl an Cyber-Angriffen auf Teile der kritischen Infrastruktur wird im Cyber-Sicherheitsbericht des Bundeskanzleramtes nun als Bedrohung für die nationale Sicherheit und die Sicherheit der kritischen Infrastruktur Österreich angesehen. Die Informationssicherheitsorganisation der IKT/MT hat sich aus diesem Grund wesentlich weiter-

Die Informationssicherheit der IKT/MT hat sich wesentlich weiterentwickelt

entwickelt. Die geplanten Sicherheitsziele, Sicherheitsmeldungen und Sicherheitsvorfälle werden nun in zyklischen Terminen behandelt und einer konkreten Lösung zugeführt. Mittels Schulungen und Vorträgen wird die Informationssicherheits-Awareness in der IKT/MT weiter gesteigert. Die KABEG hat somit ein effektives Informationssicherheits- und Managementsystem zur Erfüllung seiner Sicherheitspolitik und Sicherheitsziele aufgebaut und umgesetzt.

Ein Meilenstein in der Umsetzung der Sicherheitsziele war aber auch das durchgeführte Lieferantenaudit nach ISO 27001 bei einem wichtigen IKT-Lieferanten. In Vorbereitung und als erforderliche Grundlage dafür wurde ein IKT/MT-Mitarbeiter zum zertifizierten ISO 27001 Manager und Auditor ausgebildet. Dieser konnte sich, im Zuge des Audits, von den vertraglich vereinbarten und durch den Lieferanten umgesetzten Informationssicherheitsstandards für die erbrachte Dienstleistung „Betrieb SAP und SAP Umfeld“ überzeugen.

Um den Digitalisierungsgrad im Unternehmen kontinuierlich zu steigern, wurde eine Lösung entwickelt, die es dem Klinikum Klagenfurt nun erlaubt, sämtliche Anforderungen an die hausinterne Druckerei digital abzuwickeln.

Zur verbesserten Überwachung der Compliance mit dem Medizinproduktegesetz und der Medizinproduktebetriebsverordnung wurde ein Web-Tool zum Einsatz auf mobilen Endgeräten entwickelt, um die Rundgangkontrollen des technischen Sicherheitsbeauftragten in den einzelnen Häusern digital zu dokumentieren und die notwendigen abgeleiteten Maßnahmen über ein Workflowsystem gesichert nachvollziehbar zu verfolgen.

Die Investitionen

Das Investitionsbudget im KABEG-Verbund betrug im Berichtsjahr rund 47,9 Mio. Euro. Davon wurden im Klinikum Klagenfurt 17,9 Mio. Euro investiert.

Beim dritten neuen Linearbeschleuniger für die Strahlentherapie, der 2018 in Betrieb genommen worden war, wurden die letzten Gewerke fertiggestellt und es wurde an der Mängelbehebung gearbeitet.

Beim Projekt „LINAC 4 inkl. Infrastruktur Gebäude 333“, das aus dem Vorprojekt „Adaptierung Strahlentherapie“ hervorging und im Dezember 2018 im Aufsichtsrat genehmigt worden war, wurden 2019 die Planungsarbeiten fertiggestellt, die Behördenverfahren durchgeführt und das Projekt dem Kärntner Landesrechnungshof zur Prüfung vorgelegt, der die Prüfung mit Jahreswechsel abgeschlossen hat.

Für die Verlegung der Interdisziplinären Onkologischen Ambulanz (IOA) aus dem Gebäude der Strahlentherapie in das Gebäude der Dermatologie wurden die Planungsarbeiten aufgenommen.

Für den Neubau der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie (APP) erfolgte im April der Spatenstich. Bis zum Jahresende konnte ein Großteil des Rohbaus fertig gestellt werden. Insgesamt wurden bei diesem Projekt im Berichtsjahr 6,16 Mio. Euro investiert.

Der Rohbau der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie wurde zum Großteil fertiggestellt

Die RCU (Respiratory Care Unit) am Klinikum Klagenfurt wurde fertiggestellt, die Lieferung einiger Geräte erfolgt im Jahr 2020.

Das Projekt „Geriatric Adaptierungsmaßnahmen Gebäude 311“ wurde ebenfalls abgeschlossen, sodass am Jahresbeginn 2020 nach der Mängelbehebung die behördlichen Betriebsbewilligungen eingeholt werden können und die neue Station dem Patientenbetrieb übergeben werden kann.

In das LKH Villach wurden 22,9 Mio. Euro investiert. Unter anderem wurde bei der „Neustrukturierung Baustufe 1“ Mitte 2019 der Neubau über der Tiefgarage termingerecht in Betrieb genommen. Die Bauphase 2 (Generalsanierung des Altbestandes Baustufe 1 – Objekt 16) wurde Anfang des zweiten Halbjahres gestartet. In dem Projekt wurden im Berichtsjahr mehr als 13 Mio. Euro umgesetzt.

Ebenso wurden die Projekte „Migration“ und „Tiefgarage“ fertiggestellt. Der Austausch der beiden CT-Geräte (Schockraum CT und CT im ZRI) wurde abgewickelt.

Für das Projekt „Brandschutz-Fluchtwegesicherung“ wurden die Planungsarbeiten durchgeführt, die Vorentwurfsgenehmigung erteilt und die Einreichungen bei den Behörden und beim Kärntner Landesrechnungshof durchgeführt.

Im LKH Wolfsberg wurden 1,9 Mio. Euro investiert. Der „Aktionsplan Baustufe 2“ wurde abgeschlossen und in der nächsten „Stufe“ des vierstufigen Adaptierungskonzeptes des LKH Wolfsberg – dem Projekt „Aktionsplan Baustufe 3“ – wurde die Planung nun bis zum Entwurf verfeinert und weitgehend abgeschlossen.

Im LKH Laas wurde das Projekt „Brandschutz Laas Phase 2“ abgeschlossen und ein Ultraschallgerät angekauft. Haustechnische Adaptierungsarbeiten (Zutrittssystem, Kühlzellen für die Kälteanlage etc.) wurden durchgeführt. Insgesamt wurden 0,4 Mio. Euro investiert.

Nachdem der Aufsichtsrat 2018 den Ankauf der an die Gailtal-Klinik angrenzende Liegenschaft 2018 genehmigt hatte, wurde dieses Vorhaben zum Jahresanfang 2019 finalisiert. Weiters wurden in der Gailtal-Klinik neben der Liftmodernisierung und dem barrierefreien Umbau eines Busses auch Maßnahmen zur Nutzbarmachung des Grundstückes durchgeführt. Die Investitionen machten in Summe 0,8 Mio. Euro aus.

Grundsatzgenehmigungen für verschiedene Projekte wurden erteilt

Der Investitionsaufwand in der Höhe von 4,1 Mio. des KABEG Managements beinhaltetete die Projekte der Informatik und Kommunikationstechnik. Das Projekt „Ersatz Hardware Rechenzentrum“ wurde fortgesetzt.

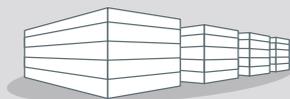
In allen Krankenanstalten wurde in den Vorjahren zentral durch das KABEG Management ein Projekt zur Aufzugsmodernisierung anhand der Instandhaltungsdaten gestartet. Die Ausgaben wurden verursachungsgerecht den Pauschalen der einzelnen Standorte zugeteilt. Mit Ende des Jahres waren die Maßnahmen in den Standorten abgeschlossen. Für 2020 sind noch Aufzugsmodernisierungen im KABEG Management vorgesehen.

Auf Initiative des Kaufmännischen Direktors wurde vom Land Kärnten die Sanierung der Landesstraße zum Landeskrankenhaus Laas genehmigt. Dies erfolgte in zwei Bauabschnitten, wobei im Jahr 2018 der erste Abschnitt fertig gestellt wurde. Im Juli 2019 folgte nun der zweite Abschnitt.

Investitionen

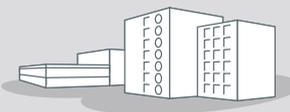
in Mio. Euro

17,9



Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

22,9



LKH Villach

1,9



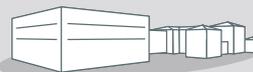
LKH Wolfsberg

0,4



LKH Laas

0,8



Gailtal-Klinik

4,1



KABEG Management

Medizintechnik

Die neuen Angiographie-Systeme, bei denen die letzte der drei zu ersetzenden Anlagen im Klinikum Klagenfurt in Betrieb genommen wurde, punkten mit geringerer Strahlenbelastung, einer verbesserten Bildqualität und einer Rotationsangiographie. Darüber hinaus ist damit auch eine durchgehende digitale Dokumentation der angiographischen Bilddaten und der Daten des Herzkatheter-Messplatzes im Krankenhausinformationssystem möglich.

Am Institut für Pathologie wurde ein neues Untersuchungssystem installiert

Fünf der insgesamt neun Reinigungs- und Desinfektionsgeräte zur Aufbereitung der chirurgischen Instrumente wurden altersbedingt ersetzt und vom Typ her an die verbleibenden Geräte angepasst. Da-

mit konnte neben einer Modernisierung auch ein weiterer Schritt in Richtung der Reduktion der Typenvielfalt und somit in Richtung einer Standardisierung gesetzt werden. Ein weiterer Vorteil durch diesen Schritt ergibt sich zudem durch eine Verlängerung der Ersatzteilverfügbarkeiten aller Geräte.

Für die moderne, personalisierte Therapie in der Onkologie ist zum gezielten, wirksamen Einsatz der neuen, zumeist kostenintensiven Medikamente die Untersuchung des Tumorgewebes auf spezifische molekulare Veränderungen zwingend erforderlich. Um dieser Anforderung Rechnung tragen zu können, wurde am Institut für Pathologie ein Untersuchungssystem zur Durchführung von vollautomatisierten „Next Generation Sequencing-Analysen“ eingeführt.

Über eine ausgeschriebene Rahmenvereinbarung im Bereich der starren Video-Endoskopie konnte die infrastrukturelle Ausstattung für die Bereiche der urologischen und gynäkologischen Abteilungen des Klinikum Klagenfurt vollständig erneuert werden. Somit wurden qualitativ hochauflösende Untersuchungsmethoden etabliert und eine dazugehörige adäquate und standardisierte Dokumentationslösung wurde integriert. Auch in dem Bereich der Unfallchirurgie und der Orthopädie konnten neue Arthroskopie-Türme mit der gleichen Dokumentationslösung realisiert werden.

Das Schlaflabor des LKH Villach wurde mit den neuesten Polysomnographie-Systemen ausgestattet, die neben der Erleichterung der Arbeitsabläufe auch eine zeitgemäße Überwachung und Dokumentation der einzelnen Untersuchungen ermöglichen.

Am Klinikum Klagenfurt wurde eine neue Laborstraße in Betrieb genommen und ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung der Systemlandschaft in den KABEG-Häusern gesetzt.

Mit modernsten Geräten wird eine Fülle von Laboranalysen auf dem Gebiet der klinischen Chemie – vom Einschleusen der Blutprobe bis zur elektronischen Befundübermittlung – vollautomatisch bearbeitet. Das ermöglicht die Bereitstellung eines breiten Analysespektrums rund um die Uhr, mit einer standardisierten und qualitätsgesicherten Abarbeitung der Proben. Eine besondere Innovation ist die Einbindung der Harndiagnostik – durch ein zusätzliches digitales Mikroskop. Somit kann die Harndiagnostik automatisiert mit einer Ergebnisvorinterpretation durch das System erfolgen und anschließend von den Biomedizinischen Analytikern überprüft und weiter beurteilt werden.

Vorschau 2020

Die Entwicklung des Unternehmens im Jahr 2020 wird wesentlich durch die Corona-Situation geprägt sein und hat auch auf die Rechenwerke der KABEG deutliche Auswirkungen, weshalb vor allem durch Einnahmefälle mit einer Lücke von rund 35 Mio. Euro zu rechnen ist.

Die reduzierten LKF-Einnahmenprognosen für das laufende Jahr resultieren größtenteils aus einem Rückgang der Beitragseinnahmen der Österreichischen Sozialversicherungsträger, was sich wiederum aufgrund der Wirtschaftsentwicklung ergibt. Im Bereich der Rehabilitation wird erst im September ein Normalbetrieb und damit ebenso ein deutlicher Erlösfall erwartet. Zusätzlich gab es Mehrausgaben für Masken, Schutzausrüstungen und Test-Reagenzien.

Weiters sind die personellen Ressourcen betroffen, die wegen behördlicher Quarantänevorschriften, betriebsorganisatorischen Sicherheitseinrichtungen (Vorhalten von Parallelteams) und notfallbedingten Leerkosten, die im Rahmen von Überstundenleistungen im Regelbetrieb wieder einzuarbeiten sind, überschritten werden müssen.

Diese außerordentlichen Belastungen werden die Überschreitung der Vorgaben nach dem Europäischen System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen und einen höheren Bedarf an Abgangsdeckung seitens des Landes Kärnten und der Kärntner Gemeinden nach sich ziehen.

Ebenso betroffen sind die in den nächsten Jahren geplanten, notwendigen Investitionen, die sich an den entwickelten Masterplänen orientieren und zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität in der Patientenversorgung beitragen sollen. Die beiden großen Investitionsprojekte „Neubau Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Klagenfurt“ und „Neustrukturierung der Baustufe I in Villach“ konnten trotz der Corona-Pandemie weitergeführt werden. Es ist jedoch mit Mehrkosten in der Bauabwicklung und Unsicherheiten bei den Planungs- und Vergabeprozessen zu rechnen. „Das Budget für 2020 liegt bei rund 53 Mio. Euro, die Hochrechnung ergibt eine Lücke von 3 Mio. Euro. Die zusätzlichen Kosten entfallen auf Laborausstattung und Beatmungsgeräte.“ In den nächsten Jahren werden Mittel von rund 58 Mio. Euro jährlich erforderlich sein.

Die Ziele des K-RSG 2025, wie die Entlastung vollstationärer Strukturen und die Forcierung tagesklinischer und tagesstrukturierender Leistungsangebote sowie der Ausbau des ambulanten Versorgungsangebotes sollen – ebenso wie Kooperationen innerhalb der KABEG im Rahmen der Patientenversorgung und zu Ausbildungszwecken – weiterverfolgt werden. Sämtliche Planungen hängen von der langfristigen Finanzierung ab und sind derzeit dementsprechend schwierig.

Im Klinikum Klagenfurt sind laut den Vorgaben des Regionalstrukturplanes Gesundheit (RSG) Kärnten 2025 weitere Umsetzungsmaßnahmen vorgesehen. Der Neubau der Psychiatrie stellt einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Hauses hinsichtlich moderner Strukturen und der Erweiterung des Leistungsspektrums (Drogenstation) dar. Auch das Onkologische Zentrum soll weiter ausgebaut und die Erhöhung von Betten in der Chirurgie als weitere Maßnahme aus dem RSG umgesetzt werden.

Nach Einholung aller notwendigen Genehmigungen soll der vierte Linearbeschleuniger für die Strahlentherapie und Radioonkologie aufgestellt werden.

Auf Grund des stetig wachsenden Bedarfs an Parkmöglichkeiten ist für 2020 die Erweiterung des Parkplatzes West für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geplant.

Zum Thema Blackout wird im Klinikum Klagenfurt eine zweite Totalabschaltung der elektrischen Versorgung für Ende 2020 vorbereitet. Die Ergebnisse der Risikoanalyse von der Abschaltung 2019 werden in die Planung für 2020 aufgenommen.

Im Bereich des Technischen Betriebsmanagements ist für 2020 der weitere Ausbau eines Risikomanagements, vor allem in Hinblick auf die Infrastruktur (Gebäude, Dächer etc.), geplant.

Im LKH Villach soll die zweite Bauphase der Baustufe 1 Ende 2020 abgeschlossen werden. Auch wird nach bereits erfolgtem Abschluss der Sanierungsarbeiten der Tiefgarage das Zutrittsmanagement am gesamten Gelände neu adaptiert.

Im Laufe des Jahres 2020 erfolgt ein weiteres Audit der Joint Commission International.

Das Projekt RCU (4 Betten lt. RSG 2020 als IMC-Einheit) wurde überarbeitet und im Frühjahr 2020 wurden die ersten Patientinnen und Patienten aufgenommen. Tagesklinische Leistungen, vor allem im Bereich der Inneren Medizin, sollen stärker ausgebaut werden.

Die Ablauforganisation für den gesamten OP-Bereich wird mit der Hilfe eines externen Beraters evaluiert und optimiert.

In der Kooperation AUVA – KABEG Klinikum Klagenfurt wird der Vorvertrag auf Basis der Grundsatzvereinbarung unterfertigt. Bei optimalem Verlauf aller Bautätigkeiten und Behördenverfahren können die Übersiedelung und der Vollbetrieb im Laufe des Jahres 2025 erfolgen.

Die
Zahlen
2019

Finanzbericht	56
Leistungsbericht	58
Personalbericht	64
Bericht der KABEG zum Bestätigungsvermerk	66

Finanzbericht

Vordringlichstes Ziel der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als größter Gesundheitsanbieter des Landes Kärnten ist die flächendeckende Versorgung der Kärntnerinnen und Kärntner mit Krankenanstaltenleistungen auf qualitativ hochstehendem Niveau. Die Leistungen haben das Ziel, die Erwartungen und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zu erfüllen und eine entsprechende Patientenzufriedenheit sicherzustellen.

Dieses Ziel kann nur mit einer motivierten Belegschaft erreicht werden. Es wurde daher auch 2019 wieder darauf Bedacht genommen, das Kerngeschäft und die darin tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus zu stellen und etwaige Optimierungen weiterhin in den unterstützenden Bereichen – Verwaltung, Betriebspersonal – zu suchen.

Der Voranschlag 2019 stand im Einklang mit den finanziellen Zielvorgaben des Landes.

Am 14.12.2018 wurde vom Kärntner Landtag für die Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG für das Jahr 2019 ein Nettogebärungsabgang (NGA) in Höhe von € 259,2 Mio. beschlossen.

Der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2019 dokumentiert die erreichten Erfolge der KABEG. Die großen Herausforderungen konnten insgesamt umfassend bewältigt werden.

Das Geschäftsjahr 2019 war im Wesentlichen geprägt vom ersten Umsetzungsschritt der Personalbedarfsanalyse für Ärzte der KABEG und der deutlichen Steigerung der Ausgaben im medizinischen Bereich.

Zur Bedeckung des Personalaufbaues auf Basis der Personalbedarfsanalyse waren € 3 Mio. für das Jahr 2019 vorgesehen. Durch den im Dezember 2018 erfolgten Gehaltsabschluss für die Kärntner Landesbediensteten iHv 2,75 % kam es im Bereich des allgemeinen Personalaufwandes zu Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag iHv € 3,1 Mio. Letztendlich wurde eine Gehaltsanpassung von 3,13 % per 01.02.2019 realisiert.

Zusätzlich zu den Mehrausgaben im Personalbereich wurde 2019 vor allem der medizinische Sachaufwand (Apotheke und sonstiger allgemeiner medizinischer Sachaufwand) aufgrund steigender Patientenzahlen und damit einhergehender Leistungssteigerungen sowie der besonderen Entwicklung bei onkologischen Therapien, wo sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzte bzw. verstärkte, überschritten.

Aufgrund der angespannten Budgetsituation der KABEG trug der Vorstand mit Schreiben vom 02.07.2019 das Anliegen an die politisch zuständigen Regierungsmitglieder der Kärntner Landesregierung heran, den Nettogebärungsabgang 2019 von € 259,2 Mio. im Rahmen eines Nachtragsvoranschlages um zumindest € 3,5 Mio. auf € 262,7 Mio. anzuheben. Einerseits führte die überdurchschnittliche Gehaltsanpassung 2019 zu Mehrbelastungen, die von den Landeskrankenanstalten nicht mehr vollständig eingespart werden konnten, andererseits setzte sich die Entwicklung für den medizinischen Sachaufwand, allen voran die onkologischen Arzneimittel, dynamisch fort.

Am 19.12.2019 hat der Kärntner Landtag in seiner 24. Sitzung für die KABEG im Wege eines Nachtragsvoranschlages eine Steigerung des Nettogebärungsabgangs von € 259,2 Mio. auf € 262,7 Mio., sohin um € 3,5 Mio., beschlossen. Dieser neu festgesetzte Nettogebärungsabgang 2019 bildete die Grundlage des in der Sitzung am 06.12.2019 vom Aufsichtsrat beschlossenen Nachtragsvoranschlages 2019 der KABEG.

Aus der Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 19.12.2019 betreffend die Festsetzung des Nettogebärungsabganges 2019 hat die KABEG in Abstimmung mit den betreffenden Fachabteilungen im Amt der Kärntner Landesregierung für das Geschäftsjahr 2019 keine Kürzung des Nettogebärungsabganges aufgrund von LKF-Mehreinnahmen vorgenommen.

Zur Verbesserung des Ergebnisses trugen neben den LKF-Einnahmen auch die übrigen Mehreinnahmen im stationären, ambulanten und sonstigen Einnahmenbereich bei.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden € 47,9 Mio. für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt und damit wiederum bedeutende konjunkturfördernde Impulse für die Kärntner Wirtschaft realisiert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Zuschüsse des Kärntner Gesundheitsfonds (KGF), investitionsabhängige Spenden und Erlöse aus dem Anlagenverkauf der Landeskrankenanstalten, Auflösung von Rücklagen sowie durch Fremdfinanzierungsmittel.

Für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich somit ein positives Betriebsergebnis in Höhe von € 0,6 Mio. Unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse der Landeskrankenanstalten führte dies zu einem positiven kumulierten Gesamtergebnis in Höhe von € 28,1 Mio.

		RA 2018	VA 2019	RA 2019	RA/VA ABS. 2019	RA/VA % 2019
AUSGABEN						
1	Personalaufwand	479.880.281	495.348.600	497.222.340	1.873.740	0,38
	a) Allgemeiner Personalaufwand	453.315.647	468.339.000	470.111.645	1.772.645	0,38
	b) Pensionen	11.219.898	11.790.300	11.423.181	-367.119	-3,11
	c) Arztgebühren	15.344.736	15.219.300	15.687.514	468.214	3,08
2	zentrale Dienste Personalaufwand	8.205.577	8.023.600	8.193.127	169.527	2,11
3	Sachaufwand	186.817.179	191.836.600	193.389.677	1.553.077	0,81
	a) Apotheke	51.052.443	50.603.300	53.860.021	3.256.721	6,44
	b) sonstiger allg. med. Sachaufwand	66.029.901	67.211.200	68.266.722	1.055.522	1,57
	c) IT	9.348.944	9.410.000	10.189.567	779.567	8,28
	d) Instandhaltung	6.943.004	7.282.000	7.209.578	-72.422	-0,99
	e) sonstiger allg. nicht med. Sachaufwand	43.053.967	46.631.900	44.017.582	-2.614.318	-5,61
	f) Handelswaren	10.388.920	10.698.200	9.846.208	-851.992	-7,96
4	zentrale Dienste Sachaufwand	13.559.128	13.852.500	14.465.898	613.398	4,43
5	sonstiger zwischenbetrieblicher Aufwand	5.534.067	5.833.000	6.141.784	308.784	5,29
6	Schuldendienst	147.079.498	144.546.500	144.513.932	-32.568	-0,02
	a) SD-Nettogebarungsabgang	66.518.290	69.124.900	69.092.193	-32.707	-0,05
	b) SD-Investitionsfinanzierung	57.670.600	52.932.900	52.932.900	0	0,00
	c) SD-Finanzierung Liegenschaftsübertragung	22.890.607	22.488.700	22.488.839	139	0,00
7	Sachaufwand inkl. SD (Pos. 3+4+5+6)	352.989.871	356.068.600	358.511.292	2.442.692	0,69
8	Betriebsaufwand (Pos. 1+2+7)	841.075.729	859.440.800	863.926.758	4.485.958	0,52
9	Betriebszuschuss KABEG an LKH	184.001.600	195.710.800	198.072.777	2.361.977	1,21
10	Investitionszuschuss KABEG an LKH	28.371.552	31.265.600	32.828.981	1.563.381	5,00
11	Beihilfen-/Kürzungsaufwand	35.962.871	37.180.300	37.797.124	616.824	1,66
12	Investitionsaufwand	47.579.419	46.524.100	47.953.531	1.429.431	3,07
13	Summe Ausgaben (Pos. 8+9+10+11+12)	1.136.991.171	1.170.121.600	1.180.579.170	10.457.570	0,89
	Innenumsatz	242.624.408	257.814.800	262.623.491	4.808.691	1,87
EINNAHMEN						
14	Einnahmen für stationäre Patienten/innen	350.337.491	358.717.700	360.275.816	1.558.116	0,43
	a) LKF-Einnahmen	295.700.463	302.821.200	302.966.927	145.727	0,05
	b) Pflegegebühren SKL	8.478.700	8.900.100	8.438.947	-461.153	-5,18
	c) Behandlungsgebühren	18.192.978	18.155.700	18.800.102	644.402	3,55
	d) Sonstige Einnahmen	27.965.350	28.840.700	30.069.840	1.229.140	4,26
15	Einnahmen für ambulante Patienten/innen	97.391.339	100.961.000	102.520.382	1.559.382	1,54
	a) LKF-Einnahmen	86.869.365	90.549.200	91.415.344	866.144	0,96
	b) Sonstige Einnahmen	10.521.974	10.411.800	11.105.038	693.238	6,66
16	Einnahmen für Leistungen an Dritte	19.781.702	17.059.900	17.736.972	677.072	3,97
	a) Pensionsbeiträge	642.086	542.500	740.616	198.116	36,52
	b) Sonstige Einnahmen	19.139.617	16.517.400	16.996.356	478.956	2,90
17	Rückers. zentrale Dienste Personalaufwand	8.205.577	8.023.600	8.193.127	169.527	2,11
18	Rückers. zentrale Dienste Sachaufwand	13.559.128	13.852.500	14.465.898	613.398	4,43
19	sonstige zwischenbetriebliche Einnahmen	5.534.067	5.833.000	6.141.784	308.784	5,29
20	Betriebszuschüsse AKL/KGF	3.847.529	4.698.800	5.060.683	361.883	7,70
21	Betriebsbeihilfen	31.984.997	33.160.500	33.665.553	505.053	1,52
22	LKF-Betriebseinnahmen (Pos. 14a+15a)	382.569.828	393.370.400	394.382.271	1.011.871	0,26
23	Sonst. Einn. (Pos. 14b+14c+14d+15b+16+17+18+19+20+21)	148.072.001	148.936.600	153.677.945	4.741.345	3,18
24	KGF-IZ, sonst. Investitionsmittel	13.079.419	10.240.000	15.717.869	5.477.869	53,49
25	Nettogebarungsabgang (NGA)	254.370.000	262.700.500	262.700.500	0	0,00
	a) Landeszuschuss	189.055.491	193.575.600	193.575.600	0	0,00
	b) DKA Gemeindeumlagedarlehen	65.314.509	69.124.900	69.124.900	0	0,00
26	DKA Investitionsfinanzierung	34.500.000	36.284.100	32.235.662	-4.048.438	-11,16
27	Investitionsmittel (Pos. 24+26)	47.579.419	46.524.100	47.953.531	1.429.431	3,07
28	Investitionszuschuss KABEG an LKH	28.371.552	31.265.600	32.828.981	1.563.381	5,00
29	Landes- & Gemeindeanteil lfd. Betrieb (Pos. 25-6b)	196.699.400	209.767.600	209.767.600	0	0,00
30	Betriebszuschuss KABEG an LKH	184.001.600	195.710.800	198.072.777	2.361.977	1,21
31	Landeszuschuss Finanzierung NGA	66.518.290	69.124.900	69.092.193	-32.707	-0,05
32	LZ Finanzierung Liegenschaftsübertragung	22.890.607	22.488.700	22.488.839	139	0,00
33	Summe Einnahmen (Pos. 22+23+24+25+26+28+30+31+32)	1.134.373.298	1.170.121.600	1.181.197.036	11.075.436	0,95
	Innenumsatz	242.624.408	257.814.800	262.623.491	4.808.691	1,87
34	Ergebnis des laufenden Betriebes (Pos. 14+15+16+17+18+19+20+21+29+30+31+32-1-2-3-4-5-6a-6c-9-11)	-2.617.873	0	617.865	-	-
35	Ergebnis der Investitionstätigkeit (Pos. 28+29-10-12)	0	0	0	-	-
36	Betriebsergebnis (Pos. 33-13)	-2.617.873	0	617.865	-	-
37	Übertrag Vorjahresergebnis	30.154.771	0	27.536.898	-	-
38	Betriebsergebnis kumuliert (Pos. 36+37)	27.536.898	0	28.154.763	-	-

Leistungsbericht

Akut-Krankenhäuser, Rehabilitation und Abteilungen für chronisch Kranke

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die stationären und ambulanten Leistungsdaten und LKF-Daten der Akut-Krankenanstalten, der Einrichtungen für Rehabilitation (Zentrum für Lymphologie in Wolfsberg und Neurorehabilitation in der Gailtal-Klinik in Hermagor) und der Abteilungen für chronisch Kranke. Die Daten werden einerseits in Summe und andererseits getrennt nach Allgemeinklasse und Sonderklasse für die gesamte KABEG dargestellt.

Die Gesamtentwicklung 2019 war weiterhin nicht nur durch die Umsetzungsvorgaben im Rahmen des K-RSG 2020, sondern auch wesentlich durch die Zuordnung der Leistungserbringung vom stationären in den ambulanten Bereich mitbeeinflusst, was durch die LKF-Modelländerung 2017, mit einer Übergangsphase von 2017 bis 2019, bedingt ist.

Der stationäre Bereich zeigte eine geringfügige Unterschreitung der Fallzahlen um 0,3 Prozent. Hingegen erfuhren sowohl die ambulanten Patientinnen und Patienten (1,4 %) als auch die ambulanten Frequenzen (1,3 %) einen Zuwachs, wobei beim Vergleich die unterschiedliche Zählweise zu berücksichtigen ist.

Leistungssteigerungen gab es vor allem bei onkologischen Therapien und Interventionen. Dadurch setzten sich auch die Kostensteigerungen im onkologischen Bereich weiter fort. Für die Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten wurden im Jahr 2019 zusätzlich 1,2 Mio. an stationären und ambulanten LKF-Punkten (und somit auch an bewerteten Leistungen) erbracht und stellt das Unternehmen auch weiterhin vor hohe finanzielle Herausforderungen. Auch die Therapie für Patientinnen und Patienten mit spinaler Muskelatrophie mit dem Medikament Spinraza verursachte im Jahr 2019 hohe Kosten (rd. 1,0 Mio. im LKH Villach und rd. 1,6 Mio. LKF-Punkte im Klinikum Klagenfurt).

In den Einrichtungen für Rehabilitation als auch für chronisch Kranke war das Leistungsniveau, gemessen an den Belagstagen, im Vergleich zu 2018 rückläufig.

Im ambulanten Bereich haben Patientenzahlen, die Frequenz als auch ambulante LKF-Punkte zugenommen, wobei beim Vergleich der Daten, wie bereits erwähnt, die Nachwirkungen der LKF-Modelländerung 2017 zu berücksichtigen sind.

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Der stationäre Bereich zeigte einen geringfügigen Rückgang der Patientenzahlen um 0,3 Prozent. Betrachtet man die einzelnen Standorte näher, so lässt sich der leichte Rückgang vor allem auf die Entwicklung am LKH Villach und am LKH Wolfsberg zurückführen.

In Summe sind im stationären Akutbereich die LKF-Punkte um 1,5 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist einerseits aus der Verlagerung der onkologischen Therapien in den ambulanten Abrechnungsbereich, andererseits auf diverse Leistungsrückgänge an den Standorten Klagenfurt, Villach und Wolfsberg zurückzuführen. Das waren zum Beispiel im LKH Villach die Baustufe 1 und im LKH Wolfsberg die Bauchchirurgie.

Insgesamt ist der Versorgungsanteil der KABEG, gemessen an der LKF-Punkteentwicklung, im Vergleich zu den anderen fondsfinanzierten annähernd gleichgeblieben (ca. -0,2 Prozentpunkte).

Der Rückgang bei den Belagstagen war mit rund 1,6 Prozent deutlich höher als jener der Patientenzahlen. Das zeigt, dass die Verweildauer weiter rückläufig war. Betrachtet man den Rückgang der Belagstage näher, so ist eine Reduktion bis auf die Gailtal-Klinik in allen Häusern festzustellen, wobei der wesentliche prozentuale Anteil dem LKH Wolfsberg zuzurechnen ist.

Die Bettenauslastung ist in Summe um rund 1,0 Prozentpunkte gesunken. Dabei gab es in der Allgemeinklasse einen Rückgang von rund 0,8 Prozentpunkten und in der Sonderklasse von 3,2 Prozentpunkten. Wesentliche Rückgänge in der Allgemeinklasse verzeichneten das LKH Villach und das LKH Wolfsberg. Die Sonderklasse war an allen Standorten bis auf Laas rückläufig, wobei vor allem das Klinikum Klagenfurt und das LKH Wolfsberg Rückgänge verzeichneten. Im LKH Laas hingegen gab es in der Sonderklasse eine Steigerung von rund 10,4 Prozent.

Einrichtungen für Rehabilitation

Die Einrichtungen für Rehabilitation an der Lymphklinik im LKH Wolfsberg und an der Gailtal-Klinik wiesen gesamt betrachtet gegenüber dem Jahr 2018 ein gleichbleibendes Niveau der Fallzahlen aus. Die Belagstage sind in Summe gesunken, wobei die Gailtal-Klinik aufgrund der höheren Auslastung der Akutbetten mit -2,9 Prozent einen Rückgang, die Lymphklinik Wolfsberg hingegen eine Steigerung von 1,1 Prozent zu verzeichnen hatte.

Abteilungen für chronisch Kranke

Insgesamt zeigten die Abteilungen für chronisch Kranke der KABEG bei den Belagstagen gegenüber dem Jahr davor einen Rückgang, was vor allem auf das Klinikum Klagenfurt und das LKH Villach zurückzuführen ist, wobei die Abteilung für chronisch Kranke am Klinikum Klagenfurt um sechs Betten verkleinert wurde. Steigerungen in der Auslastung konnten hingegen das LKH Wolfsberg (0,8 %) und das LKH Laas (5,0 %) erreichen.

Ambulanzen

Im Jahr 2019 kam es sowohl bei den ambulanten Patientinnen und Patienten (1,4 %) als auch den Frequenzen (1,3 %) neuerlich zu einem deutlichen Zuwachs. Dies war vor allem durch die Leistungsentwicklungen im Klinikum Klagenfurt bedingt.

Leistungsbericht

	2019	2018	VERÄNDERUNG	
--	------	------	-------------	--

KABEG

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	2.111	2.124	-13	-0,61 %
LKF-Punkte	435.792.353	442.579.338	-6.786.985	-1,53 %
Stat. Patienten/innen	101.564	101.853	-289	-0,28 %
Belagstage	602.540	612.376	-9.836	-1,61 %
Auslastung	78,2 %	79 %	-0,8	-1 %

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	170	170	0	0 %
Stat. Patienten/innen	2.017	2.018	-1	-0,05 %
Belagstage	54.686	55.540	-854	-1,54 %
Auslastung	88,1 %	89,5 %	-1,4	-1,54 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	182	189	-7	-3,56 %
Stat. Patienten/innen	156	149	8	5,05 %
Belagstage	59.839	61.633	-1.794	-2,91 %
Auslastung	89,9 %	89,3 %	0,6	0,68 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	115	89	25,3	28,34 %
Amb. LKF-Punkte	85.317.619	81.115.814	4.201.805	5,18 %
Ambulante Patienten/innen	490.821	483.945	6.876	1,42 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	973.342	960.451	12.891	1,34 %

Allgemeine Klasse

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.752	1.759	-7	-0,39 %
Stat. Patienten/innen	94.501	94.500	1	0 %
Belagstage	535.695	542.119	-6.424	-1,18 %
Auslastung	83,8 %	84,4 %	-0,7	-0,80 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	182	189	-7	-3,56 %
Stat. Patienten/innen	156	149	8	5,05 %
Belagstage	59.839	61.633	-1.794	-2,91 %
Auslastung	89,9 %	89,3 %	0,6	0,68 %

Sonderklasse

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	359	365	-6	-1,70 %
Stat. Patienten/innen	10.133	10.426	-293	-2,81 %
Belagstage	66.845	70.257	-3.412	-4,86 %
Auslastung	51 %	52,7 %	-1,7	-3,21 %

Leistungsbericht

	2019	2018	VERÄNDERUNG	
--	------	------	-------------	--

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.156	1.161	-5	-0,44 %
LKF-Punkte	265.237.274	269.529.410	-4.292.136	-1,59 %
Stat. Patienten/innen	56.674	56.386	288	0,51 %
Belagstage	329.366	335.335	-5.969	-1,78 %
Auslastung	78,1 %	79,1 %	-1,1	-1,35 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	77	83	-6	-7,58 %
Stat. Patienten/innen	67	55	13	22,94 %
Belagstage	24.743	26.888	-2.145	-7,98 %
Auslastung	88,4 %	88,8 %	-0,4	-0,43 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	98	72	25,3	35 %
Amb. LKF-Punkte	62.254.425	58.309.418	3.945.007	6,77 %
Ambulante Patienten/innen	310.906	304.676	6.230	2,04 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	629.208	612.984	16.224	2,65 %

LKH Villach

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	622	627	-5	-0,83 %
LKF-Punkte	114.187.939	116.171.249	-1.983.310	-1,71 %
Stat. Patienten/innen	31.415	31.862	-447	-1,40 %
Belagstage	172.117	173.938	-1.821	-1,05 %
Auslastung	75,8 %	76 %	-0,2	-0,22 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	26	26	0	-1,70 %
Stat. Patienten/innen	15	17	-2	-9,09 %
Belagstage	8.062	8.588	-526	-6,12 %
Auslastung	86,4 %	90,5 %	-4,1	-4,51 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	4	4	0	0 %
Amb. LKF-Punkte	15.227.107	15.092.666	134.441	0,89 %
Ambulante Patienten/innen	122.442	120.631	1.811	1,50 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	226.633	228.518	-1.885	-0,82 %

Leistungsbericht

	2019	2018	VERÄNDERUNG	
--	------	------	-------------	--

LKH Wolfsberg

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	226	228	-3	-1,17 %
LKF-Punkte	37.783.353	39.078.360	-1.295.007	-3,31 %
Stat. Patienten/innen	9.773	9.897	-124	-1,25 %
Belagstage	62.443	65.784	-3.341	-5,08 %
Auslastung	75,8 %	79 %	-3,1	-3,96 %

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	60	60	0	0 %
Stat. Patienten/innen	941	933	9	0,91 %
Belagstage	19.556	19.344	212	1,10 %
Auslastung	89,3 %	88,3 %	1	1,10 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	30	30	0	0 %
Stat. Patienten/innen	30	38	-8	-21,33 %
Belagstage	10.659	10.575	84	0,79 %
Auslastung	97,3 %	96,6 %	0,8	0,79 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	13	13	0	0 %
Amb. LKF-Punkte	7.381.687	7.269.964	111.723	1,54 %
Ambulante Patienten/innen	52.561	53.106	-545	-1,03 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	109.589	110.965	-1.376	-1,24 %

LKH Laas

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	66	66	0	0 %
LKF-Punkte	9.558.519	9.562.116	-3.597	-0,04 %
Stat. Patienten/innen	3.263	3.299	-36	-1,09 %
Belagstage	21.156	21.210	-54	-0,25 %
Auslastung	87,8 %	88,0 %	-0,2	-0,25 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	50	50	0	0 %
Stat. Patienten/innen	45	40	5	11,25 %
Belagstage	16.375	15.582	793	5,09 %
Auslastung	89,7 %	85,4 %	4,3	5,09 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	355.743	327.961	27.782	8,47 %
Ambulante Patienten/innen	3.400	3.544	-144	-4,06 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	5.566	5.205	361	6,94 %

Leistungsbericht

2019	2018	VERÄNDERUNG
------	------	-------------

Gaital-Klinik

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	42	42	0	0 %
LKF-Punkte	9.025.268	8.238.203	787.065	9,55 %
Stat. Patienten/innen	440	409	31	7,46 %
Belagstage	17.458	16.109	1.349	8,37 %
Auslastung	113,9 %	105,1 %	8,8	8,37 %

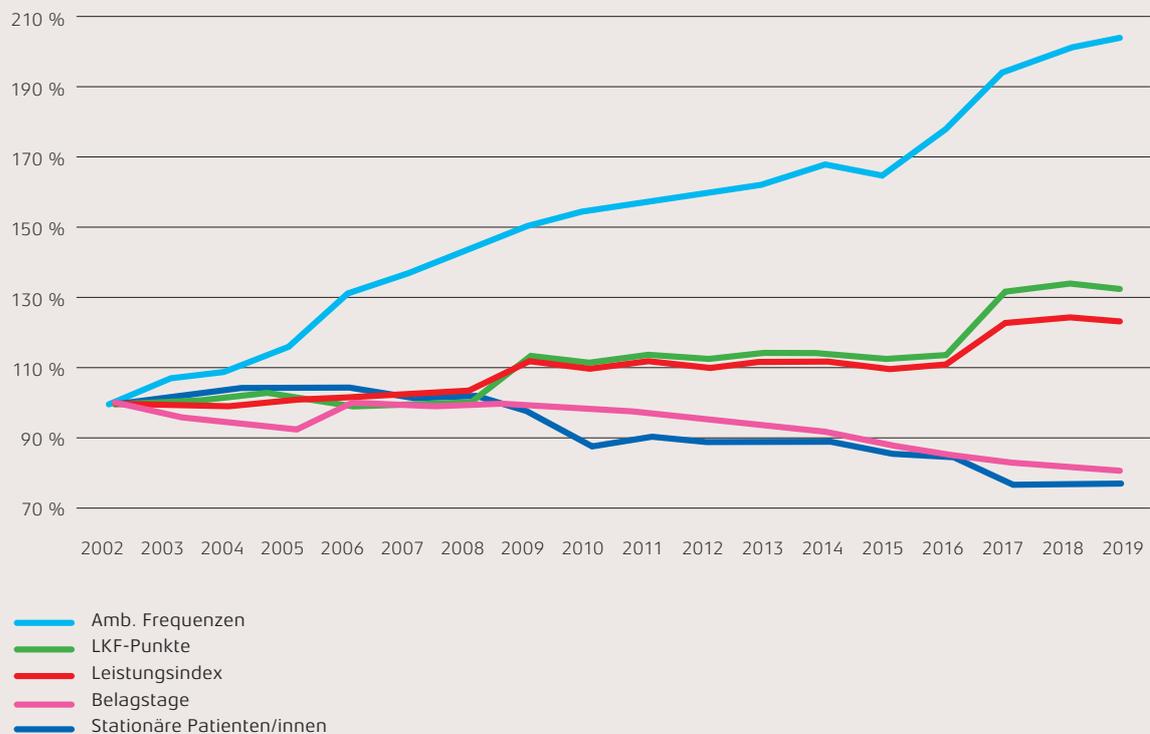
Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	110	110	0	0 %
Stat. Patienten/innen	1.076	1.085	-10	-0,88 %
Belagstage	35.130	36.196	-1.066	-2,95 %
Auslastung	87,5 %	90,2 %	-2,7	-2,95 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	98.657	115.805	-17.148	-14,81 %
Ambulante Patienten/innen	1.512	1.988	-476	-23,94 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	2.346	2.779	-433	-15,58 %

Wesentliche Leistungskennzahlen KABEG seit 2002



Personalbericht

Im KABEG-Verbund waren im Berichtsjahr mit Stichtag 31. Dezember 7.955 Personen beziehungsweise 6.509,2 Vollzeitkräfte (VZK) beschäftigt. Das waren im Vergleich zum Vorjahr um 26,4 VZK mehr.

Die Steigerung betraf vor allem den Ärzte- und Pflegebereich. Nachdem 2018 die Personalbedarfsanalyse der Ärzte abgeschlossen und im Rahmen des Projektes der Personalbedarf auf Basis der Leistungen und die Erfüllung des KA-AZG analysiert worden war, kam es im Berichtsjahr basierend darauf zu einer Stellenplanausweitung in den Bereichen Medizin, Pflege und kaufmännisch-administrativer Dienst.

Weiters führte die Umsetzung neuer Projekte wie zum Beispiel des mobilen Kinderpalliativteams, der Weiterführung des multimodalen Therapiekonzepts und der Ausweitung der ambulanten geriatrischen Remobilisation, die zum wesentlichen Teil durch den Kärntner Gesundheitsfonds finanziert werden, zu einer Erhöhung des Personalstandes. In der Berufsgruppe des Betriebspersonals konnte durch Prozess- und Strukturoptimierung und durch Verschiebung des Eigenpersonals zu Fremdpersonal eine Reduktion des Personalstands erzielt werden.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr mit 44 Jahren unverändert geblieben. Das Durchschnittsalter am Bilanzstichtag lag im KABEG Management mit 46,8 Jahren deutlich über dem Schnitt, während in der Gailtal-Klinik das Durchschnittsalter mit 41,8 Jahren am niedrigsten war.

Die Differenz zwischen der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Anzahl der Vollzeitkräfte belegt, dass in den KABEG-Häusern dem Wunsch vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Teilzeitbeschäftigung in hohem Maß entsprochen wird. Der Teilzeitanteil lag bei 35 Prozent. Der mit fast 76,1 Prozent sehr hohe Anteil weiblicher Mitarbeiterinnen resultiert insbesondere aus den Pflegeberufen und dem Reinigungspersonal.

Die Beschäftigung von 482 begünstigten Behinderten (Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit >50 %) überstieg mit 6,1 Prozent bei weitem die gesetzliche Mindestquote von 4 Prozent.

DURCHSCHN. BESCHÄFTIGUNG 2019	DURCHSCHN. BESCHÄFTIGUNG 2018	DIFFERENZ
-------------------------------------	-------------------------------------	-----------

Entwicklung der Personalstände

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	3.789,0	3.765,2	23,8
LKH Villach	1.480,4	1.473,2	7,2
LKH Wolfsberg	628,3	633,5	-5,3
LKH Laas	171,4	168,7	2,7
Gailtal-Klinik	250,3	246,9	3,4
KABEG Management	189,9	195,2	-5,2
Gesamt	6.509,2	6.482,8	26,4
Ärzte	943,3	937,0	6,3
Sonstiges akad. Personal	70,1	68,5	1,6
DGKP/Hebammen	2.321,7	2.297,6	24,1
Gehobener medizinisch-technischer Dienst	524,6	511,4	13,2
Pflegehilfsdienst	824,3	831,6	-7,3
Verwaltungspersonal	710,4	712,8	-2,4
Betriebspersonal	991,9	1.005,3	-13,5
Sonstiges Personal	123,0	118,6	4,4
Gesamt	6.509,2	6.482,8	26,4

Exkl. Praktikanten

Personalbericht

31. 12. 2019		31. 12. 2018	
ANZAHL	ANTEIL	ANZAHL	ANTEIL

Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stichtag

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7.955	100 %	7.951	100 %
bis 20 Jahre	19	0,24 %	21	0,26 %
über 20 bis 25 Jahre	340	4,27 %	300	3,77 %
über 25 bis 30 Jahre	887	11,15 %	704	8,85 %
über 30 bis 35 Jahre	716	9,00 %	864	10,86 %
über 35 bis 40 Jahre	963	12,11 %	971	12,21 %
über 40 bis 45 Jahre	1.089	13,69 %	1.143	14,37 %
über 45 bis 50 Jahre	1.319	16,58 %	1.405	17,66 %
über 50 bis 55 Jahre	1.401	17,61 %	1.377	17,31 %
über 55 bis 60 Jahre	1.053	13,24 %	1.011	12,71 %
über 60 Jahre	168	2,11 %	155	1,95 %
Durchschnittsalter	44,0		44,0	

31. 12. 2019	31. 12. 2018
--------------	--------------

Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	43,9	44,0
LKH Villach	44,1	44,2
LKH Wolfsberg	44,6	44,5
LKH Laas	44,2	43,9
Gailtal-Klinik	41,8	41,7
KABEG Management	46,8	46,0

Bericht der KABEG zum Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019, die Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und der Anhang wurden von der ALPEN-ADRIA Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH geprüft. Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages waren DDr. Ulrich Kraßnig, LL.M., Wirtschaftsprüfer und MMag. Simon Horst Preschern, Wirtschaftsprüfer, verantwortlich.

Der Abschlussprüfer ist zusammenfassend zu dem Urteil gelangt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2019 sowie der Ertragslage der KABEG für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG vermittelt.

Die Abschlussprüfung wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Der Abschlussprüfer berichtet, dass die erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für dieses Prüfungsurteil zu dienen.

Dabei obliegen dem Vorstand der KABEG die Aufstellung des Jahresabschlusses mit einem möglichst getreuen Abbild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KABEG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG, die Einrichtung von internen Kontrollen, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, die Beurteilung der Fähigkeit der KABEG zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie die Angabe von Sachverhalten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, es sei denn, der Vorstand beabsichtigt, entweder die KABEG zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder er hat keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der KABEG verpflichtet.

Dabei obliegt es dem Abschlussprüfer, durch Prüfungshandlungen hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der das Prüfungsurteil beinhaltet.

Zum Lagebericht berichtet der Abschlussprüfer, dass die Prüfung des vom Vorstand der KABEG nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufzustellenden Lageberichts in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt und auf dieser Basis beurteilt wurde, dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden ist und in Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Diese Feststellung gilt insbesondere auch für den durch den Vorstand im Lagebericht erteilten Bericht zur Einhaltung des Kärntner Spekulationsverbotsgesetzes.

Die KABEG sieht damit den konsequenten Weg zur erfolgreichen Geschäftsgebarung durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Mitglieder des KABEG-Aufsichtsrates

Gesetzliche Mitglieder

- LH Dr. Peter Kaiser
Ersatzmitglied: Dr. Johann Lintner
- LHStv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner
Aufsichtsratsvorsitzende ab 10. 9. 2019
Ersatzmitglied: Mag. Gerhard Stadtschreiber
- LHStv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Schaunig-Kandut
Ersatzmitglied: Mag. Stefan Primosch

Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

- Dr.ⁱⁿ Michaela Moritz †
(Aufsichtsratsvorsitzende bis 6. 5. 2019)
Ersatzmitglied: Bgm. Peter Stauber
- RR Michael Krall
(Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter)
Ersatzmitglied: LAbg. Mag.^a Silvia Häusl-Benz
- Dr.ⁱⁿ Helgard Kerschbaumer ab 10. 9. 2019
Ersatzmitglied: Bgm. Peter Stauber
- Rudolf Egger
Ersatzmitglied: Bgm. Valentin Happe
- Mag.^a Marina Koschat-Koreimann
Ersatzmitglied: Mag. Franz Hössl
- Dr. Gernot Stickler
Ersatzmitglied: Mag. Gerald Schallegger
- LAbg. Harald Trettenbrein
Ersatzmitglied: Dipl.-Rev. Renate Haider

Bestellte Arbeitnehmervertreter

- ZBV Arnold Auer †
Ersatzmitglied: Dr. Harald Müller
- BR Ing. Bernhard Schaller
Ersatzmitglied: BR Mag. Thomas Lutzmayer
- BR Ing. Mag. (FH) Wolfgang Thullmann bis 10. 9. 2019
Ersatzmitglied: BR Ronald Rabitsch bis 10. 9. 2019
- BR Ronald Rabitsch ab 10. 9. 2019
Ersatzmitglied: BR Mario Rettl ab 10. 9. 2019
- BR Michael Orasch
Ersatzmitglied: BR Waltraud Rohrer
- BR Karl-Manfred Pichler
Ersatzmitglied: BR Herta Kristler

Stand Dezember 2019

Impressum

Herausgeber: Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG,
KABEG Management, Kraßniggstraße 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
T +43 463 55212-0, office@kabeg.at

Firmenbuchnummer: FN 71434a

UID-Nummer: ATU 25802806

DVR-Nummer: 00757209

Konzept und Redaktion:

Unternehmenskommunikation, Monika Unegg Kommunikation und Redaktion

Druck: Loibnegger Druck, Klagenfurt

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.

Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Klagenfurt, Juni 2020

Abkürzungen

€	Euro	iVm	in Verbindung mit
%	Prozent	KA-AZG	Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz
Abt.	Abteilung	KABEG	Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft
AEMP	Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte	kg	Kilogramm
AGR	Ambulante Geriatrische Remobilisation	K-KAO	Kärntner Krankenanstaltenordnung
APP	Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie	K-LKABG	Kärntner Landeskrankenanstalten-Betriebsgesetz
ASQS	Advanced Safety and Quality Solutions	K-RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit Kärnten
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz idgF	KISS	Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
BAPI	Business Application Performance Interface	KTQ	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen
BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung	kWh	Kilowattstunde
BIZ	Bildungszentrum	LINAC	Linear Accelerator (Linearbeschleuniger)
BRG/BORG	Bundesrealgymnasium/ Bundesoberstufenrealgymnasium	LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
BVergG	Bundesvergabegesetz	LKH	Landeskrankenhaus
BVergGKonz	Bundesvergabegesetz Konzessionsvergabe	LL.M.	Master of Laws
bzw.	beziehungsweise	MAS	Morbus Alzheimer Syndrom
CO ₂	Kohlendioxid	MBA	Master of Business Administration
CT	Computertomograph	MDE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
DGKP	Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger(in)	Mio.	Million, Millionen
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung	M&M-Konferenzen	Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen
DGU	Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie	MRT	Magnetresonanztomograph
EKG	Elektrokardiogramm	MSc	Master of Science
ELGA	Elektronische Gesundheitsakte	MT	Medizintechnik
EMAS	eco-management and audit scheme	NGA	Nettogebahrungsabgang
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	NI	Nosokomiale Infektionen
EU	Europäische Union	Nr.	Nummer
EvA	Erfassung von Aggressionseignissen	OP	Operationssaal
FH	Fachhochschule	ÖSG	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
GuKG	Gesundheits- und Krankenpflegegesetz	PACS	Picture Archiving and Communication System
HACCP	Hazard Analysis and Critical Control Points	PDMS	Patientendatenmanagementsystem
iHv	in der Höhe von	PVA	Pensionsversicherungsanstalt
IKS	Internes Kontrollsystem	QM	Qualitätsmanagement
IKT/MT	Informations- und Kommunikationstechnik/ Medizintechnik	RCU	Respiratory Care Unit
IMC	Intermediate Care	rd.	rund
inkl.	inklusive	RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit
IOA	Interdisziplinäre Onkologische Ambulanz	SV	Sozialversicherung
ISA	International Standards on Auditing	VZK	Vollzeitkräfte
IT	Informationstechnologie	z. B.	zum Beispiel
ITIL	IT Infrastructure Library	ZRI	Zentralröntgeninstitut

KABEC